

...UND

WEITER

GEHT'S!

climb

climb-Magazin

mit den Jahresberichten
2021 und 2022

#10JahreLernferien





Liebe Leserinnen und Leser, liebe climb-Fans,

ein heißer Sommertag 2022 an einer Innenstadt-Grundschule in Kassel – Moment mal; ist climb umgezogen? Nicht doch! Unsere Zentrale liegt nach wie vor in Hamburg, aber in den letzten beiden Jahren haben wir in vielen deutschen Städten erfolgreich unsere Lernferien pilotiert und einige neue Standorte eröffnet. Welch' schöne Gelegenheit, bei Besuchen den climb-Spirit in verschiedenen Ecken Deutschlands zu spüren. Und hier wie dort beobachten wir Szenen wie diese: Am Montag in Woche 2 bringt die kleine Ghofran aus Kassel ihren climb-Lehrkräften selbst gebastelte Dankeschön-Karten mit, weil sie so gern bei climb ist. Köpfe rauchen bei Knobel-Aufgaben. Kletterwälder sind auch nach 10 Jahren noch hoch und wackelig. Und wenn Joseph noch ein wenig zittrig aus der Seilbahnrutsche steigt im Herbst 2021 in Offenbach, lächelt er genau so breit und stolz wie Celina im Sommer 2012 in Hamburg.

Wir sind noch einmal ein Stück gewachsen. Ganz so wie es sich für ein nun 10 Jahre altes Sozialunternehmen gehört. Wir wagen sozusagen den Sprung auf die weiterführende Schule des Unternehmerintums. Und bleiben dabei der Grundschule treu. Unsere Abschlussberichte ab Seite 28 geben einen Einblick in die Lernferien und Sternenmomente der letzten beiden Jahre.

Treu sind uns auch so viele Menschen und Institutionen: von Fördernden über Schulleitungen und Lehrkräfte an den climb-Grundschulen bis zu Kooperationspartner*innen an Hochschulen und in Förderwerken; von ehrenamtlichen climb-Lehrkräften (ganz neuen wie bekannten Gesichtern), climb-Leitungsteams bis hin zu unseren hauptamtlichen Mitarbeitenden vom hohen Norden (Moin, Bremerhaven) bis hin zur Metropolregion Rhein-Neckar (Mannheim & Ludwigshafen). Und natürlich die Menschen, für die wir uns auf Hannahs Balkon sitzend vor nunmehr über 10 Jahren das Ganze ausgedacht haben: die climb-Kinder! Einige von ihnen sind nun erwachsen geworden; davon erzählen Patricia in ihrem Grußwort und Eliz im Interview (Seite 18). Andere Kids sind so begeistert, dass sie auch als Fünftklässler*innen immer wieder in der Kindergruppe dabei sind und kleinere Kinder unterstützen.

Wenn die Corona-Zeit und zahlreiche andere aktuelle Krisen uns eines zeigen, dann, dass Resilienz so wichtig ist wie noch nie: für Kinder wie für Erwachsene, im Privaten wie im Beruf. Das climb-Magazin widmet sich genau diesem spannenden Thema ab Seite 8. Denn die sechs Zukunftskompetenzen bei climb trainieren genau diesen Krisenfestigkeits-Muskel bei Groß und Klein.

Die climb-Geschichte der vergangenen 10 Jahre erfüllt uns Gründerinnen mit ebenso viel Stolz wie Demut und gibt uns das Vertrauen, noch ein Stück weiter zurück zu treten und der nächsten Generation junger Führungstalente das Ruder der MS climb zu überlassen.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre des climb-Magazins und sagen bis bald bei den Lernferien

H. Schmidt-F.

Hannah Schmidt-Friderichs

J. Busch

Jennifer Busch

Charlotte F.

Charlotte Frey

DAS ERWARTET SIE IN DIESEM HEFT:

> 3 VORWORT

> 6 GRUSSWORT VON PATRICIA KOUNOU

> 8 DIE ZUKUNFT GEHÖRT DEN MUTIGEN KINDERN

- 8 Resilienz in Zeiten nach Corona
- 10 „Beim Thema Selbstwirksamkeit haben Lehrkräfte eine immense Vorbildfunktion.“
Interview mit Resilienzforscherin Dr. Claudia Wenzel
- 12 climb macht Kinder stark!
„Ich habe weitergemacht, obwohl es schwierig war!“
- 14 Starke Kinder – starke Geschichten

> 16 10 JAHRE LERNFERIEN!

- 16 Jubiläum und Glückwünsche
- 18 Interviews mit climb-Kindern und climb-Lehrer*innen:
Von der Lernenden zur Lehrenden
Einmal climb, immer climb!
- 19 Drei Frauen, eine Idee und viele Sternenmomente
- 20 10 Jahre Lernferien – Eine kleine Zeitreise
- 22 Zeit für eine Vierer-Spitze!



> 24 ZWEI JAHRE VOLLER STERNENMOMENTE

- 26 Ein stolzer Endspurt am Ende unseres ersten Jahrzehnts
- 28 Bremen und Bremerhaven
- 32 Dortmund
- 36 Duisburg, Essen und Mülheim
- 40 Warum ist es wichtig, Bildung in ehemaligen Bergbauregionen zu unterstützen?
3 Fragen an Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Mitglied des Vorstands der RAG-Stiftung
- 41 Willkommen, Jana!
- 42 Hamburg
- 46 Kassel
- 50 Kiel und Flensburg
- 54 Ludwigshafen und Mannheim
- 58 Corporate Volunteering bei den climb-Lernferien
- 60 Offenbach
- 64 Pilotstandort Berlin und Bonn

> 66 ENDLICH MAL ETWAS BEWIRKEN!

- 66 Ergebnisse, die sich sehen lassen können
- 68 Für wen? Für euch!
- 69 So bleibt ein qualitativ hochwertiges Programm wirkungsvoll

> 70 WIR HABEN GERADE ERST BEGONNEN!

- 70 Ausblick auf 2023 und die nächsten zehn Jahre

> 72 DIE SEGEL SIND GESETZT: DAS CLIMB-SCHIFF UND SEINE CREW

- 72 Allgemeine Angaben und Organigramm
- 74 Das climb-Team

> 78 MONEY, MONEY, MONEY

- 78 Finanzen und Rechnungslegung
- 80 Unsere Partner*innen: Wenn alle an einem Strang ziehen...

> 84 STATT EINES NACHWORTES

- 87 Impressum



Copyright: privat

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebes climb-Team,

Lernferien hier, Ferienschule da, was unterscheidet die climb-Lernferien von anderen Ferienprogrammen, die zum Beispiel in der Corona-Pandemie entstanden sind?

Was macht die climb-Lernferien besonders für die Kinder, die daran teilnehmen? Das fragen sich viele, die zum ersten Mal von climb hören und darauf kann ich nur antworten: climb ist anders!

Es ist anders als Schule, wo du dich oft in ein System geworfen fühlst in der Hoffnung, dass du irgendwo deinen Platz findest.

Es ist anders im Umgang mit Schülern und Schülerinnen.

Es ist anders im Umgang mit Stärken und Schwächen.

Das kann ich aus folgenden Gründen behaupten: Ich selbst war mehrmals climb-Schülerin, war ein Stipendiaten-Kind und war später selbst als Unterstützung dabei. Um genauer auf dieses „anders“ einzugehen, versuche ich hier zu erklären, warum climb mich nach so langer Zeit immer noch mitreißt und motiviert.

Als ich das erste Mal daran teilgenommen habe, war ich noch nicht überzeugt. Ich meine: Schule in den Ferien klingt nicht so vielversprechend. Doch das änderte sich schnell.

Das war ja gar nicht Lernen, wie ich es bis dahin kannte. Auf ausgeklügelte Art und Weise stehen hier deine Stärken im Vordergrund, nicht deine Schwächen. Und dir werden nicht nur Erfolgserlebnisse mitgegeben, sondern du lernst auch, deine eigenen Ziele zu verfolgen.

Bei climb darfst du dich von ganz neuen Seiten betrachten. Hier wirst du aufgefangen. Da, wo andere eventuell schon aufgehört haben, an dich zu glauben, wird dir hier nochmal eine neue Perspektive gegeben. Denn es lohnt sich, dass du eine Aufgabe nochmal versuchst, und du kannst das auch schaffen.

climb ist Lernen mit Spaß und Motivation. Die climb-Lehrer und -Lehrerinnen nehmen dich richtig wahr und versuchen mit dir zusammenzuarbeiten, wir sitzen ja alle im selben Boot (oder Container-Schiff!).

Vermeintliche Schwächen werden komplett anders betrachtet und zu etwas Positivem verwandelt.

Was climb so anders macht, ist, dass alle versuchen, dich zu verstehen und das Beste aus dir rauszuholen, wie auch bei mir. Ich bin nun 17 Jahre alt und habe erfolgreich mein Abi bestanden!

climb ist gewissermaßen ein großer Teil meines Lebens, der mich vorangetrieben hat, durch den ich über mich hinausgewachsen bin und vieles dazu gelernt habe: Und zwar „clever lernen, immer motiviert bleiben“ und immer am Ball bleiben.

climb arbeitet da weiter, wo die Schule es aus Kapazitätsgründen und Lehrkraftmangel manchmal leider nicht mehr kann. climb ist einfach climb! Durch climb habe ich so viel Neues kennengelernt, alles von neuen Methoden bis hin zu den verschiedensten Menschen. Ich habe mich weiterentwickelt.

Meiner Meinung nach sollte jedes Kind bei den climb-Lernferien teilnehmen können, um genau das erfahren zu dürfen.

Patricia Kounou

Abiturientin und ehemalige climb-Schülerin





DIE ZUKUNFT GEHÖRT DEN MUTIGEN KINDERN

Resilienz in Zeiten nach Corona

Eine starke Zukunft für alle Kinder – das ist unser Ziel, auf das wir bei climb jeden Tag hinarbeiten. Deshalb fragen wir jedes einzelne Kind bei unseren Lernferien „Was kannst du eigentlich richtig gut?“. Denn nur wer weiß, wo die eigenen Stärken liegen, wird sich in der Schule und im Leben an schwierige Situationen herantrauen: Das Mathe-Arbeitsblatt voller langer Zahlen oder die Bewerbung für den Traumjob. Und besonders in den Kindern, denen viele Menschen es nicht zutrauen, stecken Stärken, die sie einzigartig machen, und Potenziale, die nur darauf warten, sich zeigen zu dürfen.

Damit das möglich wird, braucht es nicht nur Mut, sondern auch psychische Widerstandsfähigkeit, die sogenannte Resilienz. Resiliente Kinder geben nicht so schnell auf, holen sich bei Bedarf Hilfe und eignen sich Lösungsstrategien für schwierige Situationen an. Das Leben ist voller Hürden. Es ist Zeit, Kindern zu zeigen, wie sie diese überwinden, damit sie der Zukunft mutig entgegen gehen können.

Die Coronapandemie zeigt, warum Resilienz so wichtig ist

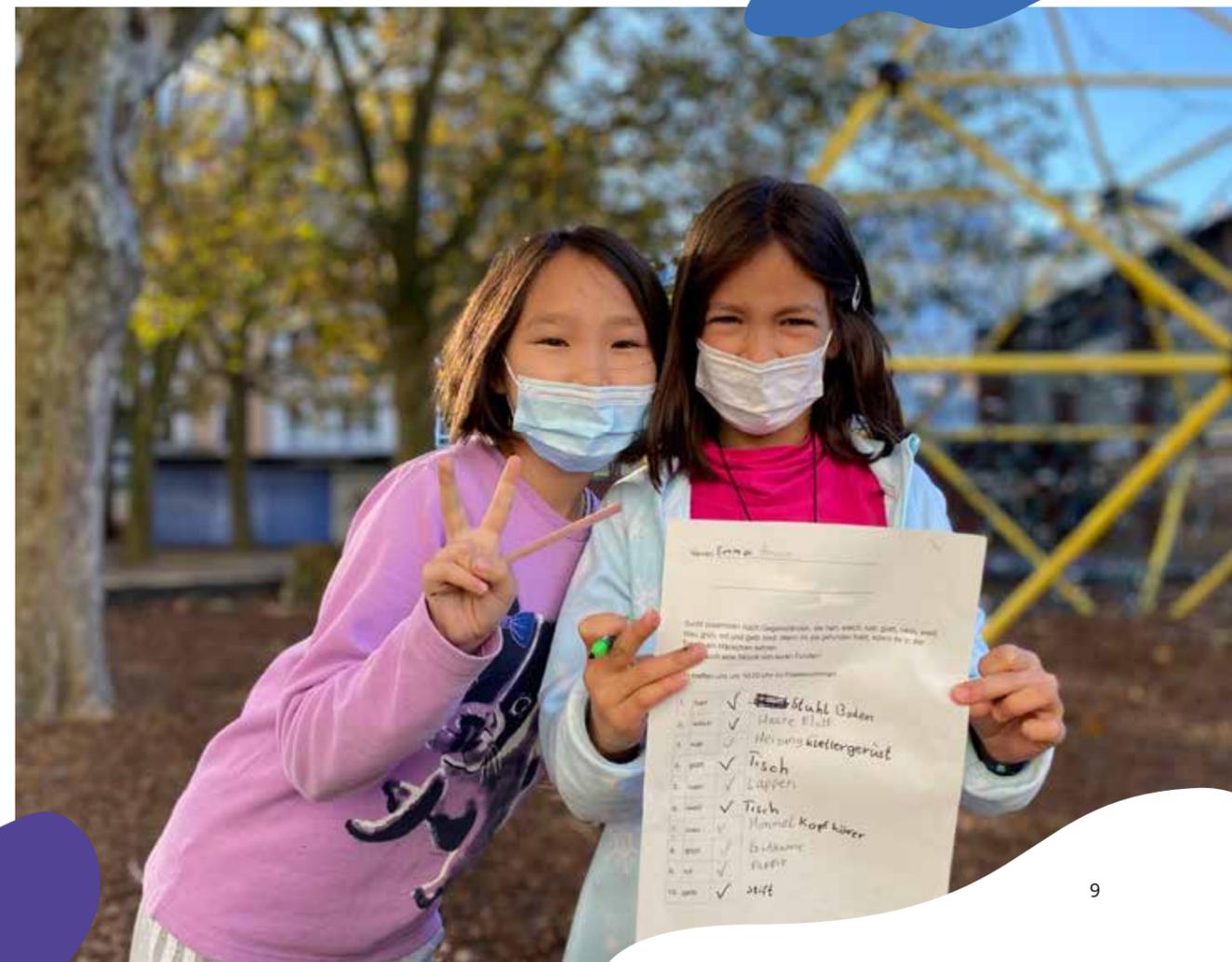
Seit Beginn der Coronapandemie in 2020 ist noch klarer als schon zuvor: Viele Ressourcen sind in unserer Gesellschaft ungleich verteilt und Resilienzfaktoren gehören auch dazu. Während manche Menschen zur Hochform aufliefen, neue Projekte ins Leben riefen, digitale Tools entwickelten oder den Lockdown als Zeit zur Entschleunigung nutzten, ging es vielen Menschen psychisch schlechter. Sie hatten Geld- und Zukunftsorgen, kämpften mit Einsamkeit und Überforderung. **Krisen testen unsere Widerstandskraft** und die der Gesellschaft und das Fazit war stellenweise ernüchternd. Besonders Kinder litten unter der Ausnahmesituation, denn Schutzfaktoren wie die Schule, Freizeitaktivitäten und Freundschaften fielen plötzlich weg. Stressige Situationen wie diese können besser überwunden werden, wenn man über Kompetenzen wie Selbstbewusstsein, Rücksichtnahme, Planungskompetenz und Durchhaltevermögen verfügt.

Warum Armut Durchhaltevermögen braucht

Etwa jedes fünfte Kind in Deutschland wächst in Armut auf. In Armut zu leben bedeutet für diese Kinder, nicht mit anderen Kindern ins Kino gehen zu können, die finanziellen Sorgen der Eltern mitzuerleben und viele Chancen, die unsere Welt bietet, nicht wahrnehmen zu können. Sie stoßen stets auf Hindernisse und müssen mit Rückschlägen zurecht kommen. Dafür braucht es bestimmte Fähigkeiten, unter anderem ein hohes Maß an Durchhaltevermögen. **Die Fähigkeit, durchzuhalten will gelernt sein**, weshalb Förderung in diesem Bereich besonders für Kinder aus einkommensschwachen Haushalten wichtig ist.

Mutig in die Zukunft blicken – Die nächste Krise kommt bestimmt

Auch wenn zu hoffen ist, dass uns erst einmal für lange Zeit die nächste Pandemie erspart bleiben wird, ist es weiterhin wichtig, Krisenkompetenzen und Resilienzfaktoren unserer Kinder zu stärken. Denn gesellschaftliche Herausforderungen stehen schon zuhauf vor der Tür. Egal ob Klima, Wirtschaft oder Rentenpolitik: Wir können es uns nicht leisten, auf die Köpfe von morgen zu verzichten, nur weil ihnen heute noch die Chancen fehlen, um ihr Potenzial zu entwickeln. Die folgenden Generationen brauchen Handlungsfähigkeit, ein sicheres soziales Netz und jede Menge Mut, um erfolgreich zukünftige Krisen zu navigieren und gestärkt daraus hervor zu gehen. **Und die Weichen dafür müssen jetzt gestellt werden.**



„BEIM THEMA SELBSTWIRKSAMKEIT HABEN LEHRKRÄFTE EINE IMMENSE VORBILDFUNKTION.“

Besonders von Armut betroffene Kinder brauchen Werkzeuge und Fähigkeiten, um Herausforderungen in der Schule und im Alltag erfolgreich zu meistern. Hierbei hilft es, wenn schon die Lehrkräfte resilientes Verhalten vorleben. Resilienzforscherin Dr. Claudia Wenzel gibt uns einen Einblick in die Erkenntnisse der Wissenschaft und erklärt, wie eine chancengerechte Gesellschaft Krisen übersteht.

Bei climb machen wir Kinder stark, indem wir ihnen ihre Stärken zeigen. Was gehört noch alles zu Resilienz?

CW Ganz allgemein verstehen wir unter Resilienz die Fähigkeit zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung psychischer Gesundheit während oder nach stressvollen Lebensereignissen. Wir wissen heute, dass eine stabile und verlässliche Beziehung zu einer erwachsenen Person in der Kindheit den allerwichtigsten Einzelfaktor für die Entwicklung von Resilienz darstellt. Im günstigsten Fall ist das ein Elternteil, aber Studien zeigen, dass das auch andere Menschen aus dem näheren Umfeld eines Kindes sein können, insbesondere auch Lehrkräfte. Außerdem sollten Kinder die Möglichkeit haben, sich selbst und ihre Umwelt erfahren zu können, um so Autonomie, Initiative und Leistungsfähigkeit zu lernen und damit auch um die eigenen Stärken zu wissen. Aktuelle Schätzungen gehen davon aus, dass eine resiliente Lebenshaltung nur zu ca. 30 – 50% genetisch bedingt ist. Der Großteil ist durch Umweltbedingungen bestimmt und sogenannte Resilienzfaktoren sind das ganze Leben lang, auch im Erwachsenenalter, veränderbar. Wir lernen mit jeder Erfahrung, die wir machen und können Resilienz auch aktiv trainieren.

Kinder verbringen einen sehr großen Teil ihrer Zeit in der Schule. Welchen Einfluss haben die Schule und der Schulalltag auf die Resilienz von Kindern?

CW Die Schule bietet einen wertvollen Rahmen für positive Lernerfahrungen. Im Unterricht funktioniert dies besonders gut, wenn der Fokus auf einer wachstumsorientierten Sicht liegt: Es

zählt also nicht die Note, sondern viel eher der Prozess, wie der Schüler oder die Schülerin dort hingekommen ist. Wie habe ich das eigentlich geschafft? Habe ich mich angestrengt? So erlernen Kinder Selbstwirksamkeit, also die innere Überzeugung, schwierige oder herausfordernde Situationen gut meistern zu können. Dabei haben Lehrkräfte eine immense Vorbildfunktion. Leben diese eine resiliente Haltung vor, können die Kinder von ihnen lernen, mit Herausforderungen gut umzugehen. Dazu gehört auch, den Kindern ein positives Selbstbild zu vermitteln. Außerdem kann Schule durch Regeln und Strukturen eine Verlässlichkeit vermitteln, die Kinder im Elternhaus vielleicht nicht wahrnehmen. Und am Lebensort Schule bauen Kinder soziale Kontakte auf, festigen ihre eigene Identität und lernen, Emotionen zu regulieren und mit Stress umzugehen.

Was können Lehrkräfte tun, um diese Vorbildfunktion für einen resilienten Umgang mit Herausforderungen zu erfüllen?

CW Kinder kopieren das, was sie bei Erwachsenen sehen. Sie übernehmen Einstellungen, auch die Einstellung zu sich selbst. Wenn Erwachsene zum Beispiel wie bei climb Konzept der Stärkenorientierung wertschätzend und wohlwollend den eigenen Fokus auf das legen, was sie selbst und andere Menschen gut können beziehungsweise was gut läuft, dann wird das Kind diese Haltung übernehmen und auch Stärken zuerst sehen. Wenn es um das Lernen von Strategien zum Problemlösen geht, kann die Lehrkraft zum Beispiel die Grundlagen ihrer Entscheidungen verbalisieren und das eigene Vorgehen schrittweise durch lautes Denken begleiten. Bei climb machen Sie das

augenscheinlich schon so – Sie reflektieren ja regelmäßig mit ihren Ehrenamtlichen sowie mit den Kindern.

Was sagt die Forschung dazu, wie Armut die Resilienz von Kindern beeinflusst?

CW Armut wirkt indirekt auf Risikofaktoren, indem sie die Lebenslage sowie Partizipations- und Entscheidungsmöglichkeiten beeinflusst. Konkret kann dies bedeuten, dass die Psyche der Eltern und somit das häusliche Klima belastet ist, dass ein Kind in seinen Hobbies eventuell nicht so sehr gefördert wird aufgrund zu hoher Kosten – denken Sie beispielsweise an das Erlernen eines Musikinstrumentes – oder dass ein Kind nicht auf eine Schule geht, die vielleicht mehr Chancen bietet, aber zu weit entfernt liegt. Durch die eingeschränkte soziale Teilhabe leidet auch die Beziehung zu anderen Gleichaltrigen. Insgesamt beeinflusst Armut ganz viele Faktoren negativ, bis hin zu Ernährung und körperlicher sowie seelischer Gesundheit.

Welche Maßnahmen könnten in unserem Bildungssystem noch getroffen werden, um insbesondere Kinder, die in Armut aufwachsen, resilienter zu machen?

CW Kinder brauchen Raum für eigene Entdeckungen. Das Erleben von Scheitern mit gleichzeitigem Ermutigen und Vermitteln von Durchhaltevermögen ist ganz wichtig. Unterstützend wirken zielgerichtete und niedrigschwellige Angebote auf unterschiedlichen Ebenen, zum Beispiel in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Medienverhalten. Dabei dürfen die strukturellen Aspekte nicht vernachlässigt werden: Im Falle der familiären Situation bedeutet dies, die Eltern mit ins Boot zu holen. Denn was den Eltern hilft, stärkt mittelfristig auch die Kinder.

Wir wissen ja, dass uns auch in Zukunft noch Krisen bevorstehen werden, z. B. die Klimakrise. Welche Vorkehrungen in Hinsicht auf Resilienz müssen getroffen werden, damit die neue Generation diese Krisen gut bewältigen kann?

CW Die Frage ist immens spannend. Wir merken schon seit Längerem, dass wir nicht mehr so weitermachen können wie bisher. Einerseits kann man immer im Kleinen anfangen. Wir haben lange Zeit Sicherheit und Konti-

nuität erlebt und als selbstverständlich angesehen. Mit dem aktuellen Krieg, Klimawandel und Pandemien muss ein Umdenken stattfinden, weil wir lernen müssen, Veränderung zu akzeptieren. Wir können sie mitgestalten oder auch nicht. Und dazu gehört ein entsprechendes Mindset, wie man auf Neudeutsch sagt. Unerlässlich sind andererseits Veränderungen auf kollektiver Ebene: Es braucht beispielsweise verlässliche Kommunikationsstrukturen. Wir haben in der Pandemie gesehen, wie die Gesellschaft durch unseriöse Propaganda und die neuen Medien gespalten wurde. Hier sollte der Staat Schutzmechanismen bereitstellen und Sicherheitsvorkehrungen treffen, damit auch junge Menschen Vertrauen in Staat und Gesellschaft aufbauen können.

Welche Rolle spielen denn gerechte Bildungschancen, um die Gesellschaft als Ganzes für Krisen resilient zu machen?

CW Gerechte Bildungschancen setzen an den Risikofaktoren an. Viele denken bei Resilienz, dass es nur darum gehe, noch mehr Schutzfaktoren aufzubauen. Aber es geht auch darum, Belastungen abzubauen und damit für weniger Stressoren zu sorgen. Dabei hilft Bildungsgerechtigkeit. Wenn wir einen Teil der Kinder in Deutschland nicht mitnehmen, dann verschonen wir Potenzial. Gleichzeitig führen bessere Bildungschancen für alle auch zum Aufbau von Schutzfaktoren, denn selbstwirksame Kinder bauen bessere kognitive Fähigkeiten auf und sind langfristig ein Gewinn für die Gesellschaft. Wir sollten Kinder dabei unterstützen, ihre Fähigkeiten so zu entwickeln, dass sie in der Lage sind, kompetent und gleichzeitig in sozialer Verantwortung zu handeln.

Dr. Claudia Wenzel ist Psychologin und Expertin für Resilienzförderung bei Kindern und Stressbewältigung am Leibniz-Institut für Resilienzforschung in Mainz. Dort ist sie Referentin im Bereich Resilienz und Gesellschaft und arbeitet in der Resilienzambulanz.



Copyright: privat

CLIMB MACHT KINDER STARK!

„Ich habe weitergemacht, obwohl es schwierig war!“

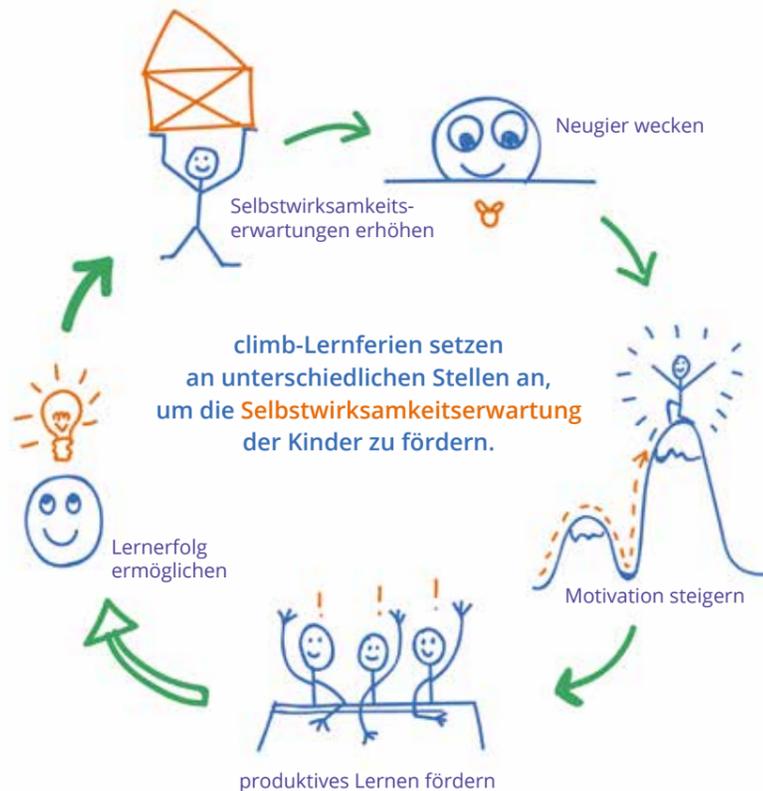


Der orangene Container: So lernen Kinder bei climb Durchhaltevermögen

Die climb-Lernferien befähigen Kinder, widrige Umstände zu meistern, und sind damit ein Programm zur Förderung personaler Resilienzfaktoren. Ziel der Lernferien ist immer, die Resilienz der Kinder im Kontext des Klassenzimmers – da wo sich mehr als irgendwo sonst der weitere Lebensweg entscheidet – zu erhöhen. Kinder, die in der Schule resilient sind, trauen sich an schwierige Aufgaben heran. Sie verstehen, dass Scheitern zum Lernen dazu gehört und holen sich Unterstützung, z.B. in Form von haptischem Material, um sich neue Themenfelder zu erschließen. Und sie sind dafür gewappnet, Hürden und Hindernisse zu meistern, die in ihrer Schullaufbahn auf sie warten; z. B. den Sprung auf die weiterführende Schule, Konflikte mit Lehrkräften oder der Familie.

climb-Lernferien stärken die Selbstwirksamkeitserwartung

Eine hohe Selbstwirksamkeitserwartung hat eine Person dann, wenn sie glaubt, selbst etwas bewirken und auch in schwierigen Situationen handeln zu können¹. Die Selbstwirksamkeitserwartung wirkt sich somit auch auf das Interesse aus, sich mit einer bestimmten Sache ausgiebig zu beschäftigen. Daher bietet climb Kindern bei den Lernferien durch spielerische Lernsettings und Projekte eine Vielzahl an Möglichkeiten, echte Erfolgserlebnisse zu sammeln und diese zu feiern. Erfolgserlebnisse geben wiederum Mut und können somit letztlich auch wieder zur Erhöhung von Selbstwirksamkeitserwartungen beitragen.



Auch angehende Pädagog*innen brauchen Durchhaltevermögen

Pädagog*innen kommt eine zentrale gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu. Das damit einhergehende Verantwortungsgefühl kann viele junge Menschen einschüchtern. Gerade zu Beginn der Tätigkeit als Lehrer*in ist, wahrscheinlich durch den „Praxisschock“, die Selbstwirksamkeitserwartung von Fachkäften besonders gering. Könnte man schon während der Ausbildung Lehrer*innen durch praktische Erfahrungen und eine motivierende Ausbildung gesamtgesellschaftliche Handlungsspielräume aufzeigen, würde hier viel Frust vermieden, der bei vielen Lehrer*innen, vor allem bei jungen, Folgen für die psychosoziale Gesundheit

hat – denn insbesondere bei Lehrkräften gilt Selbstwirksamkeit als wichtige Ressource für den Umgang mit Herausforderungen und Belastungen². climb-Lernferien wertschätzen daher Lehrer*innen und ihre Arbeit an der Schule explizit, lassen junge Pädagog*innen begleitete Grenzerfahrungen machen und vermitteln ihnen vor allem ein Gefühl für die Stärken, die jede*r von ihnen mitbringt, um als Lehrer*in einen Unterschied zu machen.

¹ vgl. Bandura, Albert. 1997. Self-efficacy: The exercise of control. New York: Freeman.

² vgl. z.B. Skaalvik, E. M. & Skaalvik, S. (2014). Teacher self-efficacy and perceived autonomy. Relations with teacher engagement, job satisfaction, and emotional exhaustion. Psychological reports, 114 (1), 68-77.

STARKE KINDER, STARKE GESCHICHTEN

„Ich habe es geschafft!“

Luis aus Hamburg hatte im Kletterwald total Angst, hat geweint und ständig „Ich kann nicht mehr!“ gesagt und hat trotzdem durchgehalten und ist weiter geklettert. Danach war er so stolz und ist den ganzen Parcours tatsächlich noch ein zweites Mal geklettert. Da hat er sich auch mit einem fremden Mädchen angefreundet und ihr beim Parcours direkt geholfen.

Jamila hatte keine Lust mehr! Die Kinder machten gerade einen Müllsammel-Contest, aber es war kalt und windig, die Zunge war sperrig und sie fand das Sammeln viel zu anstrengend. Als sie sich umschaute und sah, dass ihre Gruppe beim Wettbewerb mit ein bisschen mehr Anstrengung gewinnen konnte, war ihr Ehrgeiz geweckt und sie gab nochmal alles. Als stolze Siegerin war von ihrer zwischenzeitlichen Erschöpfung nichts mehr zu sehen.

climb-Lehrer Yuto war selbst noch Schüler, als er sich das erste Mal bei den Lernferien im Frühjahr 2021 engagierte. Er war eher zurückhaltend und hatte Schwierigkeiten, sich bei den Kindern durchzusetzen. Ausgerechnet seine Klasse war in diesen Lernferien besonders herausfordernd. Er schlug sich wacker, aber es entstand der Eindruck, dass er nicht viel Spaß an den Lernferien hatte. Aber weit gefehlt! Eine Woche nach dem letzten climb-Tag bekam Lokalkoordinatorin Susi einen Anruf von Yuto, der fragte, ob er im Sommer wieder mitmachen könne. „Ich will es nächstes Mal noch besser machen.“ Und im Sommer konnte er das, was er im Frühjahr schon gelernt hatte, richtig gut umsetzen. Das Dranbleiben hat sich ausgezahlt.

73% der Kinder geben nach den Lernferien an, dass Lernen Spaß macht, auch wenn es schwierig ist.



climb-Lehrerin Sophie hatte am Ende des ersten Lernferien-Tages Tränen in den Augen und wusste nicht, wie sie die zwei Wochen climb durchstehen soll. Die Kinder waren nicht gnädig gewesen, die Kommunikation im Team hatte noch nicht ganz geklappt und als der Tag vorbei war, war Sophie einfach nur am Ende. Am zweiten Tag gab es einen Ausflug und die Kinder waren total begeistert. Der Ausflug lief reibungslos und alle hatten Spaß. Sophie hatte die Möglichkeit, die Kinder auf einer anderen Basis kennen und lieben zu lernen und gemeinsam mit den anderen Lehrer*innen lernte sie, auch in stressigen Situationen im Team zu arbeiten. Am Ende der Lernferien war sie total begeistert: Die Lernzeiten liefen gut, der Umgang mit den Kindern war klasse und sie wollte gerne bei der nächsten Möglichkeit wieder bei climb mitmachen.

In der Mathe-Lernzeit an der Bremer Tami-Oelfken-Schule gab es eine Einzelarbeitsphase mit Rechenkarten. Ben wollte diese aber gar nicht erst ausprobieren. Er könne es ja eh nicht, sagte er frustriert. Seine Lehrerin glaubte ihm das aber nicht, setzte sich zu ihm und ging ein paar wenige Rechenkarten mit ihm gemeinsam durch. Durch die kleinen Erfolgserlebnisse merkte Ben, dass er sich doch mehr zutrauen kann als er bisher dachte. Aufhören wollte er jetzt nicht mehr. Stattdessen nahm er sich den Rest der Rechenkarten und versuchte sich auch an den schwierigen. Er hat gelernt, dass es sich lohnt, weiter zu machen, auch wenn es erst schwierig scheint. Danach sagte er stolz: „Ich habe es geschafft!“

Qualid erzählte im Architektur-Projekt seiner Lehrerin, dass er traurig sei, weil er sein Haus hässlich fände und nicht mehr daran weiterarbeiten wolle. Er meinte, dass er einfach nicht mehr weiterkomme und nicht wisse, was er verändern solle. Gemeinsam vereinbarten sie, sich zusammen hinzusetzen und Ideen zu sammeln. Dann sprudelten die Ideen nur so und für die Umsetzung holte er sich dann Unterstützung von seinem Sitznachbarn. Qualid hat dadurch neue Motivation geschöpft und war wieder voll bei der Sache. Und sein selbstgebasteltes Haus konnte sich sehen lassen!



»Ich bin so traurig, dass die Ferien so schnell vorbei gegangen sind. Es war eine sooo tolle Zeit, in der ich an meinem Durchhaltevermögen arbeiten konnte und dann auch noch so tolle Menschen kennenlernen durfte.«

Franziska, climb-Lehrerin aus Dortmund

»Sie haben die Herausforderungen aufgrund von Corona angenommen und sich Lösungen einfallen lassen, um den Kindern die Lernferien zu ermöglichen. Auf dass es dieses Jahr einfacher wird!«

Stiftungsmitarbeiterin aus Berlin

»Minusaufgaben kann ich noch nicht, aber ich mache sie trotzdem.«

climb-Kind aus Hamburg

»Ich habe definitiv neuen Respekt vor Lehrer*innen gewonnen....«

climb-Lehrer aus Dortmund

»In der Schule kann ich ab jetzt durchhalten.«

climb-Kind aus Bremen

»Seit dieser Woche fährt der Bus bei mir endlich früher, jetzt kann ich schon den um 4 Uhr nehmen und schaffe es endlich, zum Morgenimpuls da zu sein.«

climb-Lehrerin aus Dortmund

»Es ist eine anstrengende Zeit, aber es lohnt sich.«

Hannah, climb-Lehrerin aus Bremen



10 JAHRE LERNFERIEN!



Über 30 Grad sind es am 23. Juni 2022 in Dortmund. Die Sonne knallt, aber in der Werkhalle des Union Gewerbehofs herrscht ein angenehmer Luftzug und kühle Getränke gibt es auch. Rund einhundert Menschen sind gekommen: Neben dem Kern-Team von climb sind viele ehrenamtliche climb-Lehrer*innen, Fördernde, kommunale Kooperationspartner*innen und langjährige Begleiter*innen der Lernferien gekommen.

»10 Jahre voller Einsatz mit innovativer Bildungsarbeit. Happy Birthday!«

Vor genau zehn Jahren bereiteten climb-Gründerinnen Charlotte, Hannah und Jenny mit ihrem Lernferien-Team zum ersten Mal Lernzeiten und Ausflüge vor und schmückten die Klassenzimmer. Heute stehen Jenny und Hannah auf der Bühne. Jenny stellt ihren Geschäftsführungs-Kolleg*innen Jens, Felix und Laura die Frage, was eigentlich ihre Lieblings-Phasentrenner sind. Phasentrenner sind Spiele, mit denen die Lernzeiten strukturiert und aufgelockert werden. Auf der Bühne möchte niemand einen Phasentrenner vorzeigen. Aber Eingeweihte lachen bei den Antworten Tatütataa, Mango-Mango und der kleine Vogel. Hannah verspricht, sie zu späterer Stunde noch einmal vorzumachen.

» 10 Jahre – Wow! Das muss mensch erst einmal schaffen, eine Idee zu haben, den Mut zu haben, sie umzusetzen, das richtig gut zu machen und Menschen zu begeistern ... Die Menschen bei climb haben mir immer Mut gemacht, mich inspiriert und das gerade, wenn es nicht einfach war.«

Innerhalb von zehn Jahren entwickelte sich eine kleine Idee zu einem etablierten Sozialunternehmen, das seine Lernferien in bereits 16 Städte gebracht hat und jährlich tausende Kinder und hunderte junge Erwachsene erreicht. Seitdem hat sich viel verändert, aber erstaunlich viel ist auch gleich geblieben. Das Ziel der Lernferien war immer dasselbe: Kindern eine tolle Ferienzeit zu bereiten, während sie gleichzeitig ihr Selbstbewusstsein stärken und etwas lernen. Junge Erwachsene für gerechte Bildung zu begeistern und ihnen dabei zu helfen, sich beruflich zu orientieren.

» Ein rundum tolles Fest von einer tollen Initiative. Macht weiter so!«

» climb bedeutet für uns:

- sich ausprobieren und dabei aufeinander verlassen können
- Freundschaften, die bleiben
- ein Netzwerk der Begeisterung und Stärkenorientierung
- leuchtende Augen
- Sternmomente suchen und finden.«

» Eure Stärke, dieses Projekt zu starten, es zu formen und zu begleiten, aber auch aus der Hand zu geben und zu vertrauen, dass es mit mindestens gleicher Leidenschaft und Vision weitergeführt wird – Wow!«

„Ich hätte nicht gedacht, dass hinter einem Ferienprogramm so viel steckt“, erzählt Murat Vural, der Gründer des Chancenwerks bei seiner Glückwunsch-Rede, und gibt dann zu, dass er sich selten so geirrt hat.

Der Abend führte nicht nur durch ein nostalgisches Bühnenprogramm. Es gab Ausstellungen, die mit Geschichten und zahlreichen climb-Shirts durch die Jahre führten, eine Thementisch-Runde, in der sich die Gäste zu Aspekten gerechter Bildung austauschen durften und einen emotionalen Abschied von Charlotte Frey, die sich nun neuen Abenteuern an neuen Orten in der Welt stellt.

Dieser Abend war vor allem zum Feiern gedacht. Gleichzeitig war er eine schöne Gelegenheit, alle Menschen zusammenzubringen, die sich dafür einsetzen, dass Kinder trotz Armut ihre Potenziale entfalten können. Und als das Fliegerlied gespielt wurde – also das Lied, mit dem seit 10 Jahren die climb-Kinder nach einem Lernferien-Tag verabschiedet werden – standen nicht nur climb-Teams im Kreis und tanzten, sondern auch Stiftungsvorsitzende, Bildungsdezernenten und Schulleitungen.

» Mögen Sie noch viele Spenden und Unterstützung für dieses tolle Projekt bekommen!«



VON DER LERNENDEN ZUR LEHRENDEN



Hier staunt Eliz noch über ihre Forschungsergebnisse.

Als ehemalige climb-Schülerin hilf Eliz nun anderen Kindern

Was machen eigentlich unsere Schülerinnen und Schüler nach climb? Wir haben nachgefragt! **Eliz Nur Aydin** (17) ist mittlerweile schon ein alter climb-Hase. Dass sie einmal eine climb-Lehrerin werden würde, hätte sie sich 2014 wahrscheinlich noch nicht gedacht, als sie als Schülerin beim allerersten Dortmunder climb mitgemacht hat. Seitdem ist viel passiert. Nach einem Praktikum bei climb und ihrer Mithilfe als climb-Lehrerin steht nun die Klausurenphase der Oberstufe an. Glücklicherweise hatte sie trotzdem Zeit für ein kurzes Interview:

Eliz, hast du das Gefühl, dass climb dich als Kind beeinflusst hat?

ENA Ja, sehr sogar! Als ich climb besucht habe, habe ich viel Spaß gehabt und vieles gelernt und mitgenommen, was mein Schulleben sehr geprägt hat.

Gibt es etwas, das du gerne deinem Grundschul-Kind sagen würdest?

ENA Dass ich damals mit climb alles richtig gemacht habe. Am Anfang war ich ganz skeptisch, doch als ich dann das erste Mal da war, habe ich

gemerkt, dass die Zweifel und die Angst ganz ohne Grund waren, da viel mit uns unternommen wurde, wir gut beschäftigt waren und viel für die Schule gelernt haben. Was ich auch super fand, war dass alle zusammengehalten haben und niemand ausgeschlossen wurde.

Jahre später bringt sie als Praktikantin bei den climb-Lernferien selbst andere Kinder zum Staunen.



EINMAL CLIMB, IMMER CLIMB!

Mehrmals hintereinander climb-Lehrer? Für Steffen kein Problem!

Steffen Altea studiert Lehramt in Kassel. Ihm hat es bei den Kasseler Lernferien als climb-Lehrer so gut gefallen, dass er direkt mehrere Male mitgemacht hat. Inwiefern ihn die dort gesammelten Erfahrungen beeinflusst haben, erzählt er uns hier:

Steffen, was ist das Wichtigste, das du bei den climb-Lernferien für dich gelernt hast?

StA Das Wichtigste, was ich bei climb gelernt habe, ist vermutlich, wie individuell die Schülerinnen und Schüler sind. Jedes Kind hat seine Stärken und Besonderheiten und das ist eine der Sachen, die mir so viel Spaß macht und mich immer wieder motiviert, bei den climb-Lernferien mitzumachen.

Das klingt nach einem stärkenorientierten Blick! Du studierst auf Lehramt: Konntest du bereits etwas Stärkenorientierung mit in dein Studium nehmen?

StA Ich konnte für mein Studium vor allem die Spontaneität und das Durchhaltevermögen, welches ich bei climb gelernt habe, einsetzen, da es für mich nicht immer leicht ist, größere Arbeits-

aufträge zeitnah zu erledigen, aber ich es dann doch immer wieder schaffe.

Hast du nach deinem climb anders auf dein Lehramtsstudium geblickt?

StA climb hat mich auf jeden Fall darin bestärkt, dass ich mit Kindern arbeiten möchte. Durch die climb-Lernferien habe ich allerdings auch entdeckt, dass ich nicht unbedingt nur mit älteren Schüler*innen – Ich studiere Gymnasiallehramt – arbeiten möchte, sondern auch mit jüngeren Schülern und Schülerinnen, da mich diese eine ganz andere Blickweise auf den Beruf des Lehrers gelehrt haben.

Steffen hat es im Sommer beim Kasseler climb ziemlich gut gefallen.



DREI FRAUEN, EINE IDEE UND VIELE STERNENMOMENTE

Es fing an mit einer kleinen Idee, einem „Eigentlich bräuchte man ...“ und „Wäre es nicht cool, wenn ...“ und auf einmal haben die climb-Lernferien ihr zehnjähriges Jubiläum hinter sich. Wir haben diese zehn Jahre einmal Revue passieren lassen und die climb-Gründerinnen **Jennifer Busch**, **Charlotte Frey** und **Hanna Schmidt-Friderichs** nach ihren schönsten Momenten, Eindrücken und Wünschen für die Zukunft gefragt.

Was hast du bei climb von einem Kind gelernt?

JB Von Patricia habe ich gelernt, dass es tatsächlich klappt, mit Kindern an überschaubaren, realistischen Ziele zu arbeiten; auch bzw. gerade dann, wenn der Weg zum großen Ziel noch so unendlich weit erscheint. Aus den Meilensteinen schöpfen alle zusammen Kraft – und plötzlich scheinen selbst große Ziele realistisch.

Was war deine größte Herausforderung in den letzten 10 Jahren?

CF Meine eigenen Grenzen kennen und lieben lernen. Dinge wirklich sehr doll zu wollen, reicht nicht. Man braucht einen Plan, Mitstreiter*innen, ordentlich Glück kann auch nicht schaden; am Ende hast du nicht alles in der Hand. Und wie wahnsinnig wichtig 'Nein' sagen ist, damit man zu den großen, wichtigen Sachen 'Ja' sagen kann.

HSF So sehr an unsere Geschäftsidee zu glauben, dass ich und wir in der Lage waren, strategische Entscheidungen zu treffen, die nicht immer für jede von uns persönlich nur die angenehmsten waren. Und am Ende zahlt sich jede Entscheidung aus, wenn irgendwann der Erfolg sichtbar wird, das Unternehmen wächst, die Idee sich bewährt und neue Einflüsse unser Unternehmen und unsere Idee noch besser machen.

climb hat seit seiner Entstehung viel erreicht: Was war dein liebster Meilenstein?

CF Der Moment, als sich das erste Mal eine wirklich langfristige Finanzierungsperspektive abzeichnete und zu wissen, dass das ganze Nerven behalten sich gelohnt hatte und wir damit auch unserer Verantwortung dem Team gegenüber gerecht geworden sind.



Charlotte Frey, Jennifer Busch und Hannah Schmidt-Friderichs

Was wünschst du dir für die nächsten 10 Jahre climb?

JB Dass wir weiter mit Offenheit, Begeisterung, Authentizität, Mut und Anspruch Stärkenorientierung selbst leben und in die Klassenzimmer von heute und morgen tragen: für schöne Ferien und eine starke Zukunft.

HSF Dass climb als Unternehmen sich weiter immer wieder Herausforderungen stellt und sich weiterentwickelt, dass wir den Anspruch und die Begeisterung halten und verbreiten können, dass wir mutig neue Aufgaben annehmen und dabei trotz allem authentisch bleiben. Und dass wir immer mehr Menschen – groß und klein – dabei unterstützen, herauszufinden, was sie richtig gut können.

10 JAHRE LERNFERIEN

Eine kleine Zeitreise

2011

- **Die Gründerinnen lernen sich beim Auftakt ihrer Teach First Deutschland-Einsätze kennen** und sind von da an als die „Grundschul-Fellows“ bekannt.
- Bei Schuljahresbeginn ist es um die drei geschehen: „We love these kids!“ – Die erste zaghafte Idee für ein Sommerferien-Programm sprießt in den Köpfen.
- Mit Start der Winterferien ist klar: Wir machen nächsten Sommer Lernferien für je 15 Kids unserer drei Einsatz-Grundschulen! Und wir nennen das Ganze climb – clever lernen, immer motiviert bleiben!

2012

- ProFellow e.V. übernimmt die Trägerschaft für die ersten climb-Lernferien. Teach First Deutschland wird die angehenden Grundschul-Fellows als climb-Lehrkräfte in den Praxisteil bei den Lernferien nach Hamburg entsenden.
- Nach einigen Rückschlägen **endlich eine Spendenzusage**: Die climb-Lernferien werden wirklich stattfinden.
- Die ersten climb-Lernferien an der Grundschule Arnkielstraße in Hamburg! Mit zehn Teach First Deutschland-Fellows als Lehrer*innen erreicht climb **45 Kinder von drei Grundschulen!**

2013

- Die zweiten climb-Lernferien erreichen an der Grundschule Arnkielstraße **52 Kinder** von insgesamt vier Grundschulen und 12 angehende Teach First Deutschland-Fellows.
- Zum ersten Mal finden climb-Lernferien ohne Teach First Deutschland statt; dieses Mal für 45 Kinder und neun ehrenamtliche climb-Lehrkräfte an der Grundschule An Der Haake in Hamburg-Neuwiedenthal.
- **Gründung der gemeinnützigen CLIMB GmbH**

2014

- **Neuer Standort Dortmund.** Zum ersten Mal gibt es climb-Lernferien außerhalb von Hamburg ohne direkte Beteiligung der Gründerinnen.
- climb findet mit sieben Partnerschulen in zwei Städten insgesamt neun Mal statt.
- climb erreicht bereits **352 Kinder und 56 Erwachsene!**

2015

- Das gewachsene Team bezieht das Hinterhaus-Büro in Hamburg-Eimsbüttel.
- Nach dem Beratungsstipendium von startsocial (gefördert u.a. von der SAP) wird climb **startsocial-Bundessiegerin und Sonderpreisträgerin der Bundeskanzlerin.** „Die Antwort heißt climb“ sagt Angela Merkel auf die Frage, was den Bildungserfolg von Kindern vorantreibt.
- Mittlerweile hat climb bereits **über 500 Kinder** erreicht!

2016

- **Mainz kommt als neuer Standort hinzu!**
- climb hat bereits **über 900 Kinder** erreicht!
- climb findet mit elf Partnerschulen in drei Städten insgesamt neun Mal statt

2021

- climb pilotiert die Lernferien in **Berlin, Essen, Flensburg, Kassel, Ludwigshafen und Offenburg.**
- climb gewinnt den Team-Sonderpreis „Hand in Hand“ beim EMOTION.award 2021, gestiftet von der HanseMercur.
- climb hat insgesamt **über 5.200 Kinder** erreicht!
- climb findet mit 28 Partnerschulen in elf Städten insgesamt 48 Mal statt.

2019

- **Bremen und Mannheim kommen als neue Standorte hinzu.**
- climb erreicht allein in diesem Jahr **910 Kinder!**
- climb findet mit 15 Partnerschulen in fünf Städten insgesamt 26 Mal statt

2017

- Nach ausführlichem Audit erhält climb das **PHINEO „wirkt!“-Siegel**
- climb wird von Skalierungspartnern unterstützt! aquivator, die Auridis Stiftung und Deutschland Rundet Auf kommen an Bord.
- climb hat bereits über **1.300 Kinder** erreicht!

2022

- **GF-Wechsel:** Die climb-Gesellschafterinnen und die neue Geschäftsführung treffen sich beim Notar; aus der Doppelspitze wird eine Viererspitze!
- **climb wird zehn Jahre alt** und feiert das mit einer großen Party in Dortmund und Community-Events an allen Standorten!
- climb pilotiert die Lernferien in **Bremerhaven, Duisburg und Mülheim an der Ruhr.**

2020

- Wegen des Corona-Lockdowns müssen alle Oster-Lernferien abgesagt werden. Im Sommer gibt es dafür umso mehr Lernferien.
- **climb pilotiert die Lernferien in Bonn und Kiel.**
- climb hat bereits **über 3.600 Kinder** erreicht!
- climb findet mit 13 Partnerschulen in sieben Städten insgesamt 26 Mal statt

2018

- climb schafft es unter die Top 3 in der Kategorie „People“ des Next Economy Award 2018.
- climb findet mit acht Partnerschulen in drei Städten insgesamt 14 Mal statt
- climb hat bereits **über 1.800 Kinder** erreicht!

ZEIT FÜR EINE VIERER-SPITZE!

Wie ein Wechsel der Geschäftsführung
climb für die nächste Dekade aufstellt



Von links nach rechts: Jennifer Busch, Hannah Schmidt-Friderichs, Charlotte Frey, Felix Hagedorn, Jens Busch, Laura Erkan.



Schon seit zehn Jahren begeistert climb Kinder und Erwachsene. Aus der kleinen Idee und den ersten Versuchen ist eine ausgewachsene gGmbH geworden, welche sich mit vielen organisatorischen Fragen konfrontiert sieht. Mit neuen Standorten, wachsenden Teams, Zahlen, Aufgaben- und Zuständigkeitsgebieten und einer Pandemie zwischendurch wurde klar: climb braucht ein Update!

Dieses Update wurde im Januar 2022 in Form eines Geschäftsführungswechsels umgesetzt. Die neue Geschäftsführung wird nun aus vier und nicht mehr aus zwei Köpfen bestehen.

Während sich Charlotte Frey als Geschäftsführerin zurückzieht und als ehrenamtliche Gesellschafterin Teil des climb-Teams bleibt, wird Jens Busch weiterhin das tun, was er am besten kann und sich als Chief Financial Officer (CFO) um die Finanzen, IT-Fragen, das Controlling und die Wirkungsmessung kümmern. Jennifer Busch wird ihr Know-How nutzen und als Chief Brand Officer (CBO) die Außendarstellung von climb in Form der Öffentlichkeitsarbeit, dem Fundraising und dem Netzwerken übernehmen. Felix Hagedorn und Laura Erkan werden die neuen Rollen der Chief Operating Officers (COO) besetzen, um sich um die operativen Belange in Form der Betreuung der climb-Standorte zu kümmern.

Durch den Geschäftsführungswechsel soll mehr Ruhe, eine bessere Krisenfestigkeit, gerechtere Arbeitsverteilung und eine Reduzierung des Mental Load geschaffen werden. Auch soll ein besseres Eingehen auf die individuellen Herausforderungen der einzelnen Standorte ermöglicht werden. Kurz: Klare Zuständigkeiten und eine bessere interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen dem Headquarter in Hamburg und den Standorten.

So erklärt Laura Erkan: „Auch, wenn alle Standorte Lernferien durchführen, sind die Bedürfnisse und Entwicklungsstände der einzelnen Standorte sehr heterogen. Durch die neuen Stellen der COOs können wir diese stärker in den Fokus nehmen und mit mehr Spielraum auf die Unterschiedlichkeit eingehen“. Felix Hagedorn sieht die Einführung der COO-Rolle als logischen Schritt und ergänzt: „Mehr Lokalkoordinator*innen, die mittlerweile deutschlandweit arbeiten, wohnen und wirken, bedeuten gleichzeitig auch mehr Aufgaben im Bereich der climb-spezifischen Aus- und Weiterbildung, struktureller Zusammenarbeit und Koordination im Hintergrund. Darüber hinaus empfinde ich die COO-Rolle als große Chance, um ganz konkret bei den Projekten die Qualität hoch zu halten. Sei es durch Standardisierung von Arbeitsschritten oder Vereinfachung von Prozessen, die zu den Lernferien gehören – ob Vorbereitung, Durchführung oder Nachbereitung.“ Die positiven Veränderungen durch den Geschäftsführungswechsel sind bereits zu spüren und die MS climb ist bereit, jedem Sturm zu trotzen und neue Ufer anzusteuern!



ZWEI JAHRE VOLLER STERNENMOMENTE

Ein Rückblick, der Mut macht, nach vorne zu schauen!

Die Jahre 2021 und 2022 brachten uns zahlreiche Abenteuer, darunter Herausforderungen und Chancen, neue Städte und neue Gesichter. Gemeinsam mit Kommunen, Schulen, Fördernden und Kooperationen konnten wir zuverlässig für die Kinder da sein, die es besonders schwer hatten, als die Schulen aufs Neue schließen mussten. Wir konnten jungen Erwachsenen echte Teamwork-Momente schenken in Zeiten von Online-Praktika und Fernuni. Wir wurden wie immer überwältigt von dem Mut, den climb-Kinder und climb-Teams an den Tag gelegt haben, die Verantwortung, die sie für sich und für andere angenommen haben. Die sozialen und schulischen Folgen der Pandemie werden uns noch einige Zeit begleiten. Bei den Lernferien haben wir bereits jetzt die Grundlage dafür geschaffen, dass Kinder und junge Erwachsene die nötige Resilienz aufbauen, um zuversichtlich in die Zukunft zu schauen.

Neue Bundesländer und noch mehr Ruhrgebiet

Berlin, Essen, Flensburg, Kassel, Ludwigshafen, Offenbach. 2021 war das Jahr der Lernferien-Piloten, also erstmalige Lernferien in vielen Städten Deutschlands. Da der Bedarf von hochqualitativen Bildungsprogrammen für viele Kommunen offensichtlich war, wurden die climb-Lernferien sehr dankbar angenommen. Dank langfristiger Finanzierungsmöglichkeiten ergaben sich dabei vier neue Standorte: Mit Kassel und Offenbach kamen gleich zwei hessische Städte, in der Metropolregion Rhein-Neckar verschob sich unser Fokus von Mannheim auf Ludwigshafen und Essen wurde die zweite climb-Stadt im Ruhrgebiet. 2022 haben wir unsere Präsenz an der Ruhr sogar noch weiter ausgebaut mit Lernferien in Duisburg und Mülheim an der Ruhr. Und das Bundesland Bremen konnten wir im Sommer 2022 komplett erschließen durch unsere neue Partnerschule in Bremerhaven.

Junge Mutmacher*innen braucht das Land!

Beim climb-Retreat im November 2021 konnte sich das inzwischen ganz schön große climb-Team nach fast zwei Jahren endlich wieder in Präsenz versammeln. Da Anfang 2022 die neue vierköpfige Geschäftsführung ihr Amt aufnehmen würde, boten sich hier viele Chancen, kreative und innovative Konzepte für Führung und Arbeitsverteilung zu entwickeln. So etablierte sich 2022 eine neue Rolle an den Standorten, die die Assistenz der Lokalkoordination ablöste: Die Ehrenamtskoordination sorgt dafür, dass ihr wachsender climb-Standort auch eine wachsende Community an climb-Lehrkräften hat. Während junge climb-Standorte hier den Fokus auf den erfolgreichen Aufbau neuer Netzwerke legen, wollen wir an etablierten Standorten unsere Community an jungen, engagierten climb-Lehrer*innen pflegen und auch außerhalb der Lernferien stärken.

Das Team sind nicht nur wir.

Wir werden nicht müde, zu betonen, dass die climb-Lernferien eine gemeinsame Leistung von zahlreichen Menschen sind. Dazu gehören nicht nur unsere Kolleginnen und Kollegen in der Hamburger climb-Zentrale und an den Standorten. Ohne unsere climb-Teams und Kooperationspartner*innen wären uns viele Chancen und Erfolge verwehrt geblieben.

Wir kooperieren immer stärker mit Hochschulen. Auf Info-Veranstaltungen und in Blockseminaren können wir nicht nur unsere Expertise und unseren Erfahrungsschatz mit Studierenden teilen. An immer mehr Hochschulen erhalten sie für die Teilnahme an den Lernferien sogar Credit Points.

Auch online bieten wir regelmäßig verschiedene Workshops an und laden hier zu wiederum Expert*innen aus unserem Netzwerk ein. Unsere kostenlose Workshop-Reihe „High 5 für Bildung“ wurde mithilfe von Gastreferentinnen wie Familien-Coachin Stephanie Siebert und Psychologin Claudine Dahm von der Meditations-App 7mind zu einem runden Zusatzangebot, über welches deutschlandweit interessierte junge Erwachsene die climb-Lernferien kennenlernen konnten.

Frauenpower für Wirtschaft und Gesellschaft!

Patricia war 2012 climb-Kind. Inzwischen hat sie ihr Abitur. Wie beide Erfahrungen für sie waren, erzählte sie selbstbewusst auf der Bühne der TRIBUTE TO BAMBI Charity Gala. Dort saß sie zusammen mit climb-Gründerin Jennifer Busch, Verona Pooth und Moderatorin Nazan Eckes. Geschichten wie die von Patricia begeistern nicht nur deutsche Fernsehgrößen: climb darf sich wie eh und je an einem stetig wachsenden öffentlichen Interesse erfreuen. Podcast, Presse, Preise, Politik: Im Fokus stehen meist starke Frauen, die mit den (oder wegen der) climb-Lernferien die Gesellschaft gestalten

und Eindruck hinterlassen. So gewann climb z. B. den Hand-in-Hand-Sonderpreis des Emotion Awards und climb-Gründerin Jennifer Busch wurde vom Euclid Network zu einer der Top 100 Women in Social Enterprise gekürt. Bei virtuellen und analogen Besuchstagen bekamen Vertreter*innen der Presse sowie Kommunal- und Landespolitik Sternmomente bei den Lernferien in Echtzeit mit. Und wer nicht genug von climb kriegen kann, kann sich durch inzwischen zahlreiche Interviews in verschiedenen Podcasts durchklicken. „If you can see it, you can be it“ ist climbs Devise, und deswegen möchten wir nicht nur in der Schule aufzeigen, was Kinder und junge Erwachsene erreichen können, sondern auch durch unsere Öffentlichkeitsarbeit.

Resilienz und Solidarität in allen Krisen.

Krisen scheinen in den letzten Jahren zum Alltag zu gehören. Zu unserer Bestürzung war das Jahr 2022 durch den Krieg in der Ukraine geprägt, der viele Menschen zur Flucht zwang. Um Kinder zu unterstützen, die in Deutschland ankamen und an unseren Partnerschulen eingeschult wurden, führten wir ab dem Sommer mit dem Refugee-Leuchtturm eine neue Rolle bei den Lernferien ein. Der Leuchtturm ist neben der Projektleitung, der Projektleitungsassistenz und der Trainer*in die vierte Person im Leitungsteam, die bei Bedarf sozialpädagogische Aufgaben während der Lernferien übernimmt und die climb-Lehrkräfte unterstützt und entlastet. Geflüchtete Kinder können so während der Lernferien gezielte Sprachförderung erhalten und haben eine Ansprechperson, die ihnen nicht nur einen Raum gibt, um zu heilen, sondern auch im eigenen Tempo neue Ressourcen aufzubauen. Diese ganzheitliche Struktur macht es möglich, dass geflüchtete Kinder inklusiv an den Lernferien teilnehmen und Freunde finden können.



Copyright: Franziska Krug

EIN STOLZER ENDSPURT AM ENDE UNSERES ERSTEN JAHRZEHNTS

Eingesetzte Ressourcen und erbrachte Leistungen in den climb-Städten 2021 und 2022

Die Corona-Pandemie war auch in den Jahren 2021 und 2022 noch sehr präsent im Lernferien-Alltag. Trotz aller Widrigkeiten konnten wir unser Skalierungsvorhaben fortführen und die Lernferien in viele neue Städte bringen. So fanden im Sommer 2021 zum ersten Mal in sage und schreibe zehn Städten climb-Lernferien statt. Eine Größenordnung, die sich über den Verlauf 2022 zum neuen Normal etablierte. So konnten wir im Jahr 2021 mehr als 1.500 Kinder und knapp 300 junge Erwachsene erreichen. Im Jahr 2022 waren es sogar fast 2000 Kinder und über 400 junge Erwachsene.

Während 2021 viele Pilotprojekte in neuen Städten durchgeführt wurden, konzentrierten wir uns 2022 auf die Konsolidierung alter und neuer Standorte. An fast allen Standorten konnten wir innerhalb eines Jahres mindestens zwei Partnerschulen gewinnen und an diesen auch die Anzahl der Kinder-Anmeldung erhöhen.

Wie immer war für den Erfolg der Lernferien die Community an jungen Erwachsenen vor Ort von entscheidender Bedeutung. Mit dem Aufbau der vielen neuen Standorte wurde auch die Systematisierung der Ehrenamtskoordination optimiert, um dort schnell Netzwerke zu schaffen, über die junge Erwachsene von den climb-Lernferien erfahren konnten. Durch vielfältige Kanäle entstanden multiprofessionelle Teams aus Pädagog*innen und jungen Erwachsenen, die keine angehenden Lehrer*innen sind. Dies bietet einerseits einen wahren Fundus an Expert*innen für vielfältige Themengebiete, andererseits dienen die Lernferien den jungen Erwachsenen auch zur beruflichen Orientierung. Viele lassen sich für den Lehrberuf begeistern, sie können sich als Teamplayer ausprobieren und ihre Stärken und Grenzen kennenlernen.



»climb macht immer mega Spaß, weil ich hier viele Sachen einfach ausprobieren kann.«
Schüler*in aus Dortmund, Sommer 2021



REZEPT FÜR GELUNGENE LERNFERIEN



ZUBEREITUNGSZEIT:

3 Monate Vorbereitung, 2 Wochen Durchführung
Kosten pro Kind: 540 €

... MAN NEHME ...

- 3 junge Führungstalente als Projektleitung, Projektassistenz und Trainer*in
- 1 Schule, die sich in den Ferien für climb öffnet
- 1 etabliertes Konzept und standardisierte Abläufe



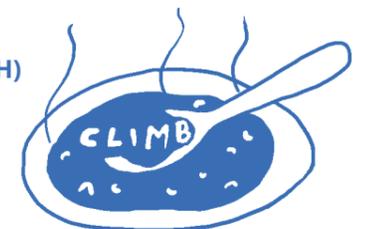
...VERFEINERE MIT...

- anspruchsvollem, differenziertem, eigens konzipiertem Lernmaterial
- 2 Ausflügen, die Horizonte öffnen, das Gruppengefühl stärken und einfach Spaß machen
- täglichem Frühstück und Mittagessen für Kinder und Erwachsene



...UND KOMBINIERE DIESE ZUTATEN MIT...

- engmaschiger Betreuung und Begleitung durch das Headquarter (HH) und Lokalkoordinatoren vor Ort
- starke Partner*innen vor Ort (z. B. Stiftung, Unternehmen)
- stetiger Qualitätsentwicklung



DAS ANGEGEBENE REZEPT EIGNETSICH ZUR STÄRKUNG VON 45 KINDERN UND BIS ZU 12 JUNGEN ERWACHSENEN.



BREMEN UND BREMERHAVEN

Bremen: Grundschule an der Andernacher Straße, Grundschule am Halmerweg, Tami-Oelfken-Schule, Grundschule an der Rechtenflether Straße
Bremerhaven: Neue Grundschule Lehe

Bremen ist nach über drei Jahren nun schon ein etablierter climb-Standort. 2021 kam mit der Grundschule am Halmerweg im Stadtteil Gröpelingen die zweite Partnerschule an Bord. 2022 kamen weitere Schulen dazu und das nicht nur in der Hansestadt, sondern auch in Bremerhaven. Zahlreiche Kinder und Erwachsene haben stetig getüftelt, geknobelt und Neues entdeckt.



Die Früchte der Motivation

Die climb-Lehrer*innen übertrafen sich jedes Mal, wenn es darum ging, den Lernstoff kreativ zu vermitteln, und konnten auch spontan reagieren und umplanen, wenn die ursprünglichen Ideen mal nicht so gut funktionierten. Als die Stimmung in der Mathe-Lernzeit am Halmerweg an einem Gruppentisch kippt, weil die Kinder eine Textaufgabe nicht verstehen und aufgeben wollen, schreitet ihre climb-Lehrerin zur Tat: Sie setzt sich mit an den Tisch und malt die Früchte aus dem Text auf. Als ein Schüler als erster eine Teillösung gefunden hat, sind alle wieder motiviert, es nochmal zu versuchen. Am Ende hatten alle die Lösung!
Grundschule am Halmerweg in Bremen, Sommer 2021

»Ich kann von den ganzen Erfahrungen zehren und habe sie in meinen normalen Alltag mitgenommen.«
Marleen, climb-Lehrerin aus Bremen, Sommer 2021

It's not rocket science! Oder doch?

Die Raketen-Klasse hat sich die ganzen Lernferien lang mit dem Thema Weltall beschäftigt. Welche Planeten gibt es, wie ist das Wetter dort und wie kommt man dorthin? Zum Glück hat das Klassenteam einen Raketeningenieur eingeladen, der den Kindern all ihre unzähligen Fragen beantworten konnte. Mit neuem Wissen gewappnet durften sie dann ihrer Kreativität freien Lauf lassen und ihre ganz eigenen Planeten basteln. Wie beim Bau einer Rakete galt es hier, im Voraus zu planen und die Pläne dann umzusetzen. Nach dem inspirierenden Vortrag kein Problem mehr!
Tami-Oelfken-Schule in Bremen, Frühjahr 2021

Wenn der Spaß trotz schlechter Laune siegt.

Autsch! Bennet hat sich auf einem Kletterelement am Baum gestoßen. Das war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte und die Laune war hin. Er wollte den Parcours abbrechen – was aber gar nicht so leicht ist, wenn man gerade mittendrin steckt. Nach ein paar tröstenden und aufmunternden Worten kletterte er die restliche Strecke, bis er den Parcours erfolgreich beendete. Das machte ihm dann so viel Spaß, dass der anfängliche Schmerz und die schlechte Laune ganz vergessen waren. Zusammen mit seiner climb-Lehrerin beschloss er als Erster der Kinder, den höchsten Parcours, den der Kletterpark zu bieten hatte, in Angriff zu nehmen. Und diesen meisterte er natürlich mit Bravour, Stolz und jeder Menge gute Laune. Damit steckte er dann auch die anderen Kinder an, die sich – von seinem Erfolg motiviert – trauten, den schweren Parcours zu durchlaufen.

Neue Grundschule Lehe in Bremerhaven, Sommer 2022

Vorhang auf für die zukünftigen Comedy-Stars!

Die Kuh Bella möchte gerne Sängerin werden, aber alle sagen ihr, ihre Stimme sei zu hoch. Das ist der Einstieg in eine Puppentheater-Geschichte, die sich Filma, Maria und Meliha im Traumberufe-Projekt ausdachten. Eine Woche lang feilten sie an dem Theaterstück, bastelten Handpuppen und probten ihre Texte. Bei der Aufführung vor allen climb-Kindern zahlte sich die gute Planung aus: Alle schauten aufmerksam zu und brüllten vor Lachen, wenn Bella vergeblich versuchte, mit tiefer Stimme zu muhen. Die drei Mädchen strahlten vor Stolz als der Applaus nach der Vorstellung nicht abebbte. Und die anderen Kinder nahmen die Inspiration dankend an und bauten mehr Witze in ihre Theaterstücke über Ärztinnen, Tierpfleger und Fußballprofis ein. Sogar die Erwachsenen waren von dem teilweise sehr pointierten Humor der Kinder beeindruckt, der zeigte, wie gut sie sich mit ihren Traumberufen beschäftigten.

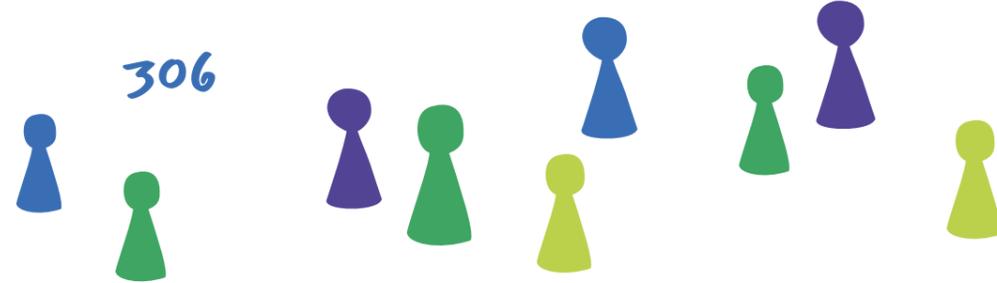
Grundschule an der Rechtenflether Straße in Bremen, Herbst 2022





BREMEN UND BREMERHAVEN

Teilnehmende Kinder 2022



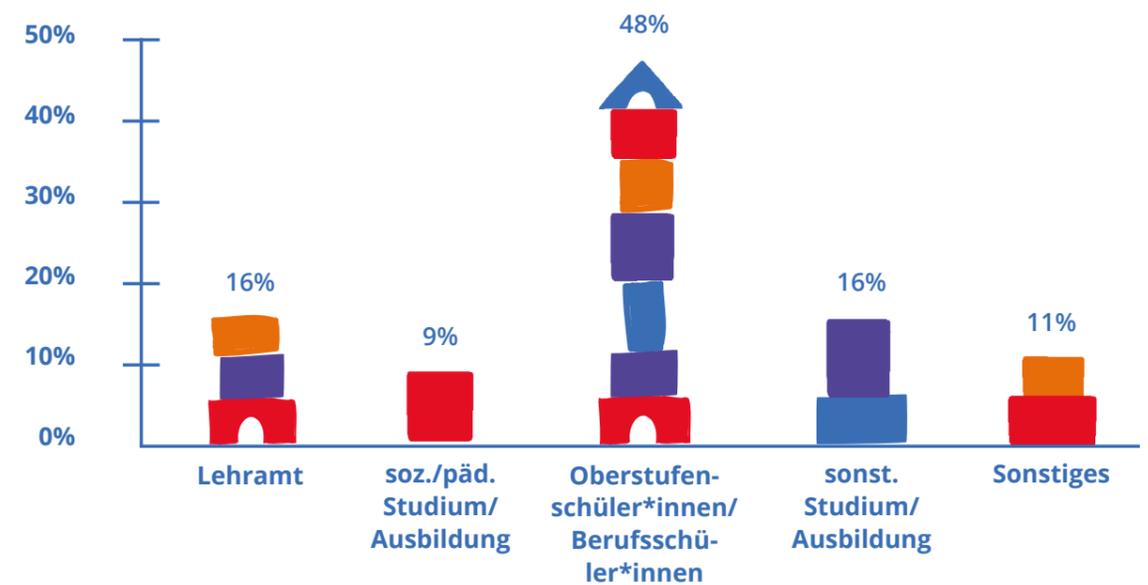
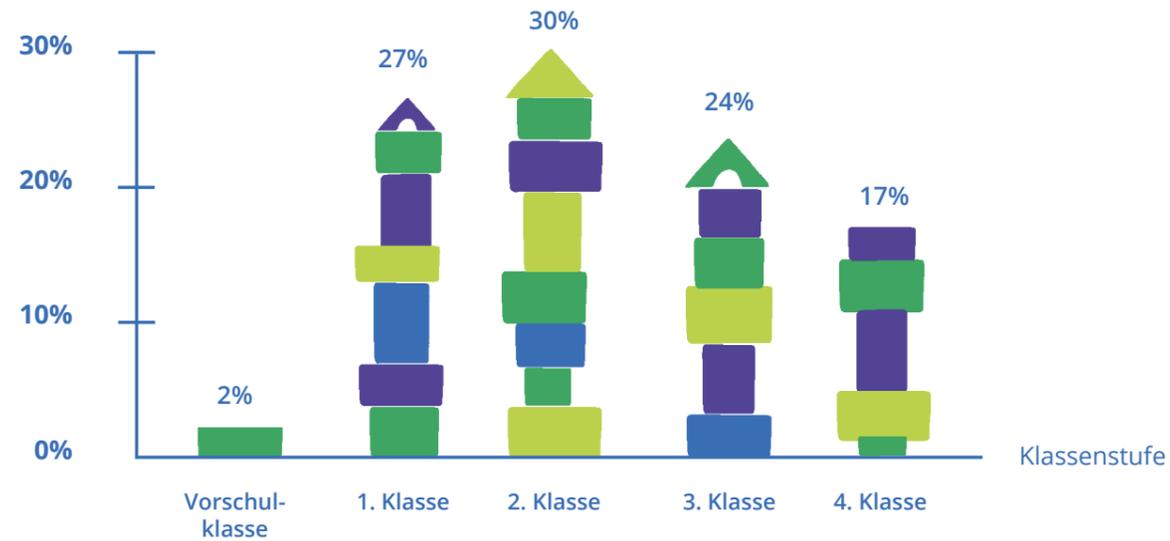
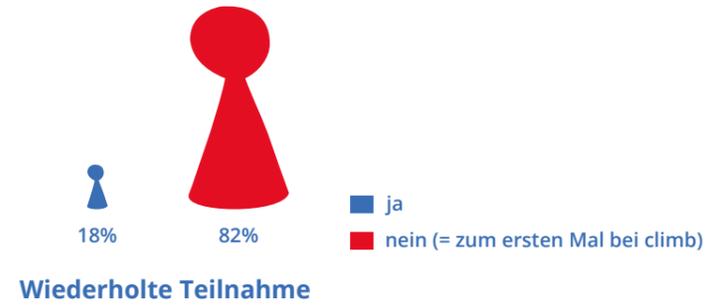
climb-Lehrer*innen 2022



So setzten sich 2022 die teilnehmenden Kinder aus Bremen und Bremerhaven zusammen ...



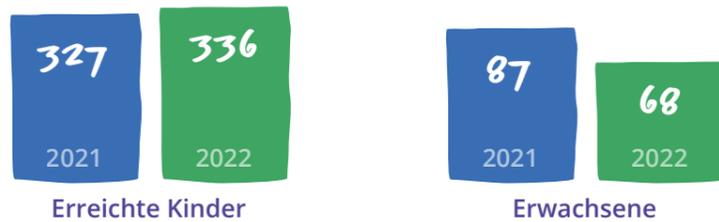
... und so die Gruppe der climb-Lehrer*innen:



Elisabeth-Grundschule, Fine-Frau-Grundschule, Herderschule, Petri-Grundschule, Steinhammer Grundschule, Stift-Grundschule, Weingartenschule

Oh je! Das Klassenbeet, das die Kinder der Petri-Grundschule im Frühjahr 2021 gemeinsam bastelten, sollte geschmückt werden, aber Axel hatte es noch nicht geschafft, alle Blumen dafür auszuschneiden. Das machte ihn zuerst ziemlich traurig. Weil Axel aber bei climb gelernt hat, dass man nicht gleich aufgeben muss, wenn etwas nicht klappt, setzte er sich kurz zur Seite, machte sich selbstständig einen neuen Plan und schaffte es dann doch noch, rechtzeitig alle seine Aufgaben zu bearbeiten – und vor allem, seine ausgeschnitten Blumen endlich aufs Beet zu kleben!

Nicht nur das Beet aus Papiermaschee an der Petri-Grundschule blüht weiterhin munter, auch der Dortmunder Lernferien-Standort ist eine feste Konstante in der städtischen Bildungslandschaft. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Leitungsteams in den Stadtteilen ist sehr eingespielt, denn die Schulen kooperieren auch untereinander, damit so viele Kinder wie möglich an den Lernferien teilnehmen können. 2021 kam mit der Fine-Frau-Grundschule außerdem eine neue Partnerschule im Stadtteil Dorstfeld dazu.



Der Dinosaurier-Experte

Die Kinder erwartete ein aufregender Ausflug in das nahe gelegene Naturmuseum. Dort konnten sie Dortmunder Geschichte, Natur und vor allem auch die Welt der Dinosaurier entdecken. Das Thema Saurier war für einige der Schüler*innen die Chance, mit dem eigenen Vorwissen zu glänzen, was uns oft beeindruckte, wie z. B. bei Max. Während dieser sich in der Klasse oft damit schwer tat, sich für einzelne Themen zu begeistern, konnte er beim Thema Saurier nicht nur andere Kinder, sondern auch seine climb-Lehrer*innen und sogar das Personal des Museums mit seinem Wissen begeistern. Aus diesem Ausflug zog Max auch für die weiteren Tage viel Selbstbewusstsein.

Elisabeth-Grundschule, Sommer 2021

»Ich habe viel Neues gelernt und hatte sogar bei Mathe Spaß.«

Schüler*in aus Dortmund, Sommer 2021

Ordnung verschafft Überblick

In der Gruppenarbeitsphase, in der die Kinder an Stationen typische Aufgaben verschiedener Berufsbilder ausprobieren konnten, stand Danyal am Bauarbeiter*innen-Tisch und war erst einmal überfragt, wie man die dort stehende Holzkiste zusammenschrauben muss. So viele Schrauben und verschiedene Holzstücke sah er da. Wie sollte er sich da nur einen Überblick verschaffen? Danyal kam zu dem Schluss, dass er sich einen Plan machen musste. Er legte also die Teile nebeneinander, verglich und sortierte sie. Er schaute sich die verschiedenen Schrauben an und fand die passenden Löcher in den Holzteilen. Er teilte seinen Plan mit seiner Gruppe und glänzte somit nicht nur mit seinem Plan, sondern auch damit, wie er ihn den anderen Schritt für Schritt erklärte.

Herder-Grundschule, Frühjahr 2022

Geteilte Arbeit, doppelter Erfolg!

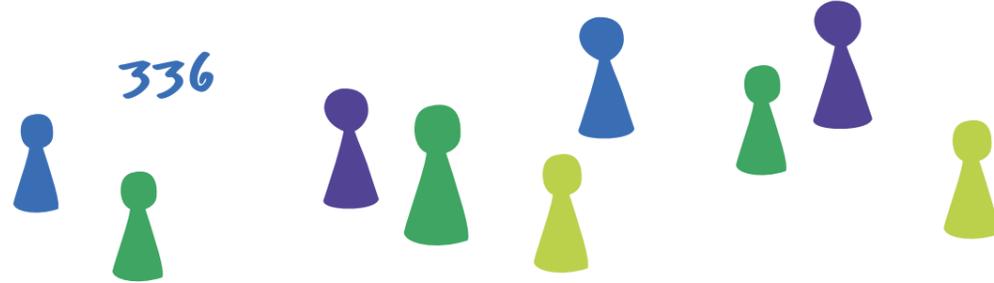
In der Mathe-Lernzeit durften die Kinder das Klettergerüst mit einem selbstgebastelten Maßband vermessen. Lenn fiel es bis dahin eher schwer, mit anderen im Team zu arbeiten. Als er jedoch sah, dass Rita bei den Sprossen einer Leiter Schwierigkeiten hatte, das Maßband an beiden Seiten festzuhalten, kam Lenn ihr zu Hilfe. Beide nahmen auf dem engen Raum vor der Leiter Rücksicht aufeinander, um die Messung erfolgreich vorzunehmen. Nachdem sie eingespielt waren, halfen sie sich auch beim Rest ihrer Aufgaben und haben so mehr geschafft und waren schneller fertig, als sie es alleine gekonnt hätten.

Fine-Frau-Schule, Sommer 2022





Teilnehmende Kinder 2022



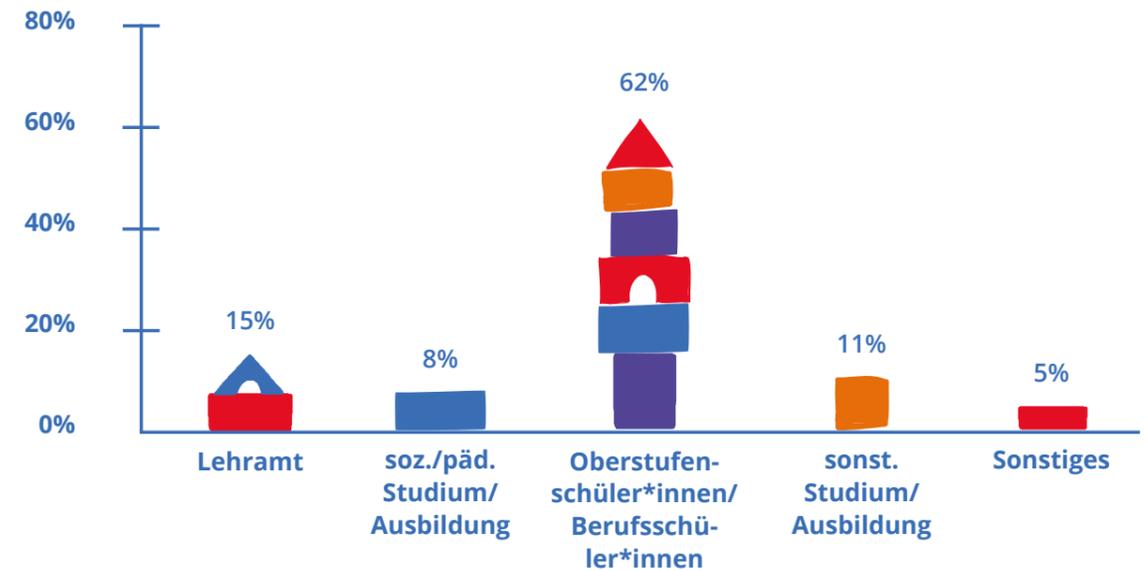
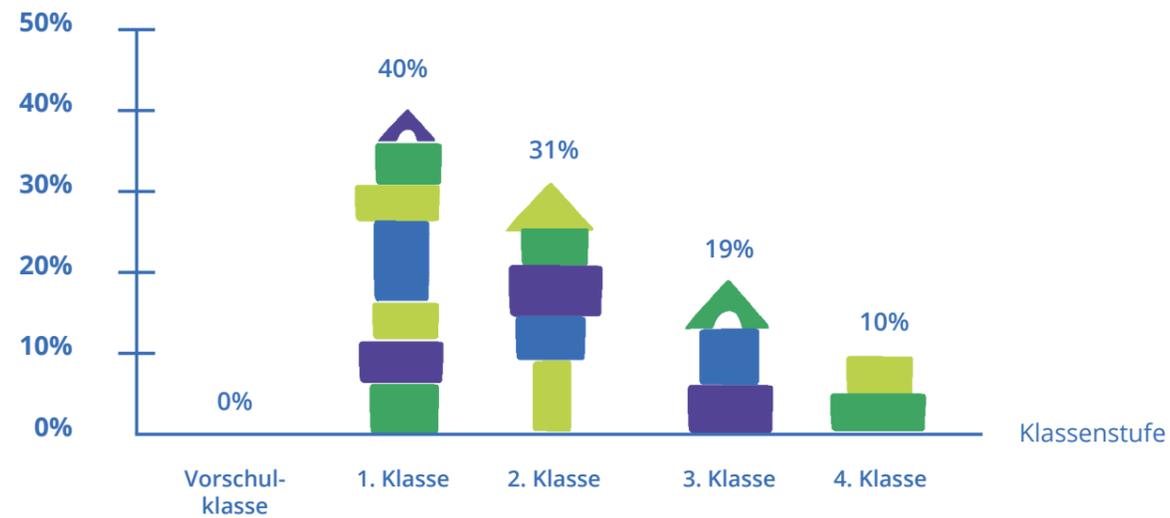
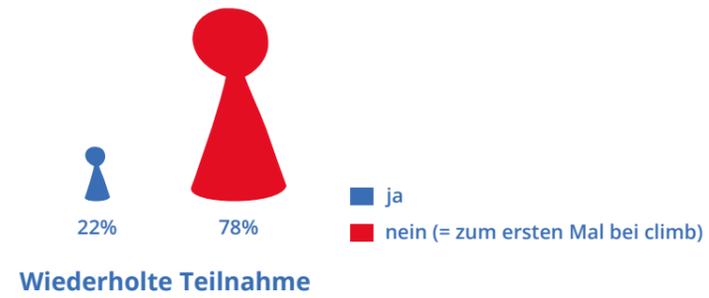
climb-Lehrer*innen 2022



So setzten sich 2022 die teilnehmenden Kinder aus Dortmund zusammen ...



... und so die Gruppe der climb-Lehrer*innen:





DUISBURG, ESSEN UND MÜLHEIM

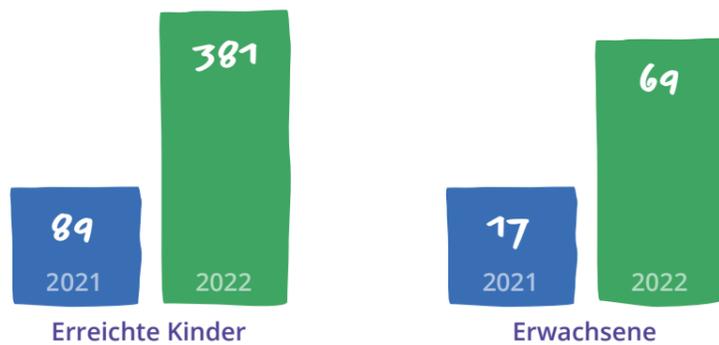
Duisburg: GGS Hochfelder Markt

Essen: Grundschule Nordviertel, Hüttmannschule

Mülheim a. d. Ruhr: Brüder-Grimm-Schule

Sicher ist sicher: Im Kletterwald war Omar während der Einführung schon ganz scharf darauf, endlich los zu klettern, aber der Umgang mit der Sicherung klappte noch nicht ganz. Da er noch nicht so gut Deutsch sprach, musste er sich mehr auf das Gezeigte als das Gesagte konzentrieren, und bewies unheimlich viel Durchhaltevermögen, indem er seinen Frust klein hielt. Als er den Dreh raus hatte, durfte er endlich auf den Parcours und gab dann direkt anderen Kindern Hilfestellung. Dabei achtete er penibel darauf, dass auch sie sich stets richtig sicherten.

climb erreicht immer mehr Kinder im Ruhrgebiet. Nach dem Start der Essener Lernferien im Sommer 2021 folgte im Frühjahr 2022 der Standort Duisburg und im darauffolgenden Herbst Mülheim an der Ruhr. Dabei konnte das Team von Anfang an auf climb-Lehrer*innen aus dem gesamten Ruhrgebiet zählen, die climb schon aus Dortmund kannten und sich freuten, dass es endlich Lernferien in ihrer Stadt gab.



Von Angeln bis Zehnkampf

Was wissen die climb-Kinder eigentlich über Sport? Ganz schön viel, wie sich herausstellt! Alle bekannten Sportarten sammelten sie von A-Z an der Tafel. Und nach und nach kamen im Verlauf der Lernferien noch weitere hinzu. In einer Einzelarbeitsphase füllten die Kinder Steckbriefe zu verschiedenen Sportarten, Sportler*innen oder Lebensmitteln aus und bearbeiteten diese. Für die bewegte Phase ging es auf den Schulhof. Die Kids bekamen Karten zu weiteren Sportarten und durften passende Bilder auf dem Schulhof suchen. Innerhalb eines Tages war das sportbezogene Vokabular der Schüler*innen förmlich explodiert, was die Kinder stolz mit anderen teilten.

Grundschule Nordviertel in Essen, Sommer 2021

Wie ein Fisch im Wasser

Beim Kletterwald-Ausflug gab es einige Kinder, die ihre Schwierigkeiten hatten, entweder wegen der Höhe, wackliger Elemente oder fehlenden Körpergefühls. Beim zweiten Ausflug zu Topgolf hatten genau diese Kinder sehr viel Spaß, weil die Anforderungen anders waren: Hier ging es um die Hand-Auge-Koordination, andere und ungewohnte Bewegungsabläufe, Zielgenauigkeit und auch ein wenig Kraft in den (Arm-) Muskeln. Ausgerechnet ein Sport, der allgemein nicht als sonderlich kindgerecht gilt, gab vielen Kindern die Chance, Spaß an ganz neuen Erfolgserlebnissen zu haben. Sie entdeckten, dass sie in einer Sportart gut sein können, selbst wenn Klettern nicht dazu gehört.

GGG Hochfelder Markt in Duisburg, Frühjahr 2022



Die Angst besiegen

Kian hat schon morgens auf dem Weg zum Kletterwald erzählt, dass er Höhenangst hat. Dort angekommen, nahm er sich allerdings vor, den Aufstieg zum Parcours zu versuchen. Er stieg zur ersten Station hoch, ging dann aber wieder runter und erholte sich. Insgesamt stieg er viermal auf die Plattform. Er zeigte unglaubliches Durchhaltevermögen und den Mut, sich seiner Angst mehrmals zu stellen. Alle Kinder und Erwachsenen waren sehr beeindruckt und feuerten ihn an. Er ist nicht geklettert. Das war aber auch nicht sein Ziel und er war am Ende des Tages sehr stolz darauf, wie er seiner Angst trotzen konnte.

Hüttmannschule in Essen, Sommer 2022

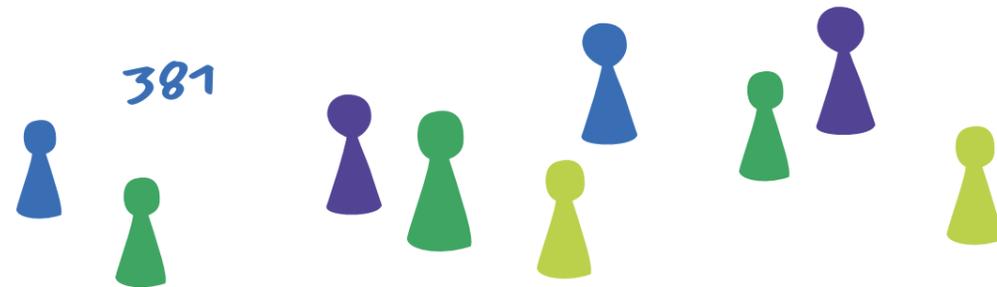
»Ich bin froh und dankbar, dass mein Sohn mitmachen durfte. Über die Ausflüge hat er sich besonders gefreut und noch lange darüber gesprochen. Wir hatten das Gefühl, willkommen zu sein. Das Lächeln konnte man selbst unter der Maske von Weitem sehen! Das Team hat starke Arbeit geleistet, weiter so.«

Elternteil aus Essen, Frühjahr 2022



DUISBURG, ESSEN UND MÜHLHEIM

Teilnehmende Kinder 2022



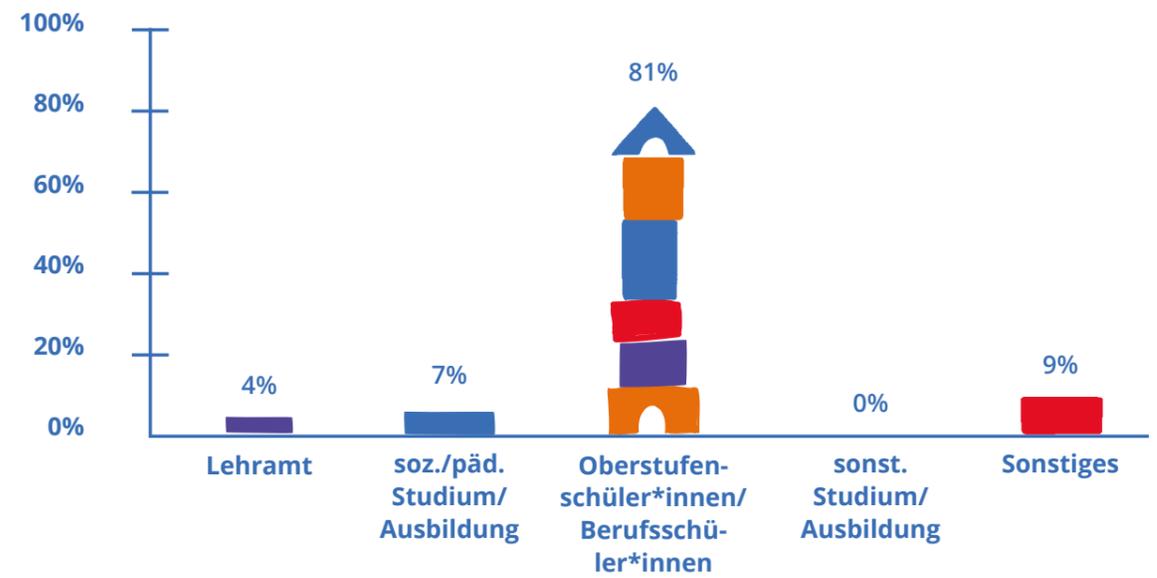
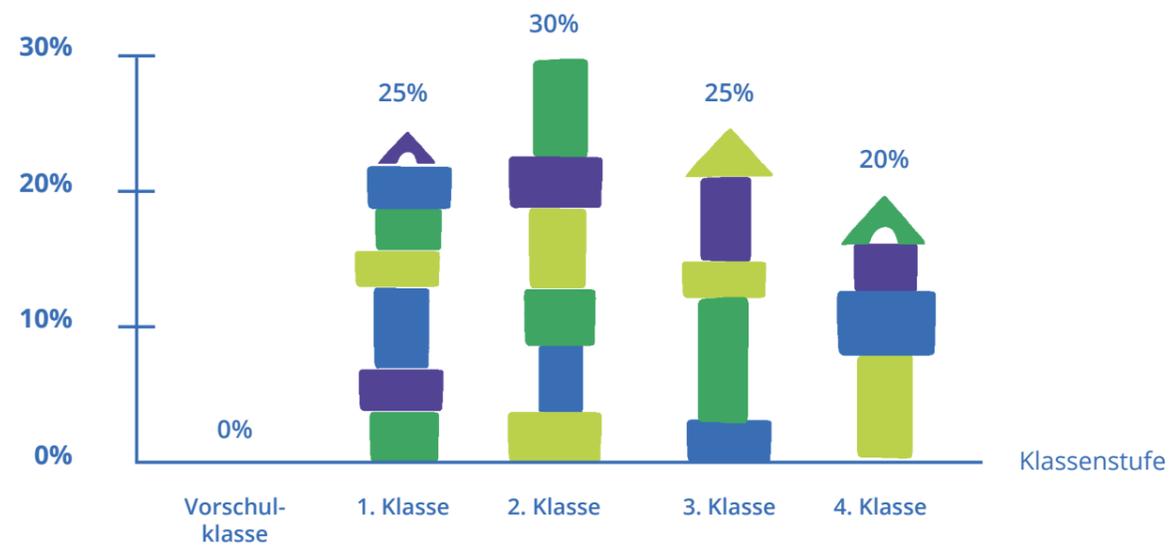
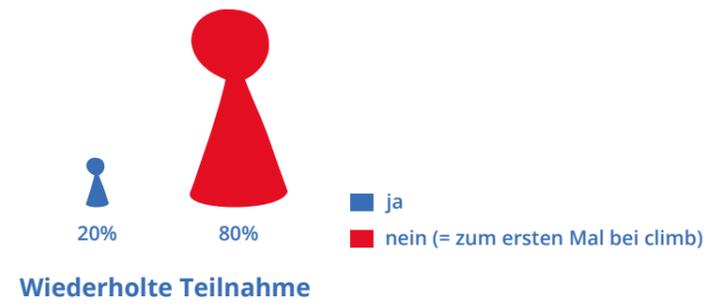
climb-Lehrer*innen 2022



So setzten sich 2022 die teilnehmenden Kinder aus Duisburg, Essen und Mühlheim zusammen ...



... und so die Gruppe der climb-Lehrer*innen:



WARUM IST ES WICHTIG, BILDUNG IN EHEMALIGEN BERGBAU- REGIONEN ZU UNTERSTÜTZEN?

3 Fragen an Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Mitglied des Vorstands der RAG-Stiftung

Die RAG-Stiftung finanziert die Ewigkeitsaufgaben des Steinkohleabbaus in Deutschland, also z. B. die Grubenwasserhaltung in den ehemaligen Bergbauregionen. Warum fördert die RAG-Stiftung darüber hinaus Bildungsprojekte in diesen Regionen?

BBW Neben der Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben ist auch die Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kultur in den ehemaligen Bergbauregionen fest in der Satzung der RAG-Stiftung verankert. Besonders wichtig ist uns die Unterstützung von Bildungsprojekten, die chancenbenachteiligten Kindern und Jugendlichen neue Perspektiven aufzeigen. Mit unserer Bildungsförderung tragen wir dazu bei, die seit dem Ende des Steinkohlenbergbaus weggefallenen Bildungschancen des Bergbaus zu kompensieren.

Was sind Ihrer Meinung nach die größten bildungspolitischen Herausforderungen in den ehemaligen Bergbauregionen?

BBW Unser Bildungssystem ist nach wie vor viel zu sehr auf die „deutsche Mittelschicht“ ausgerichtet, also auf Kinder, die einen ähnlichen sozialen Hintergrund und eine vergleichbare Vorbildung haben. Die Realität sieht jedoch gerade in den ehemaligen Bergbauregionen ganz anders aus: Die Schulkinder haben verschiedenste soziale und kulturelle Hintergründe und verfügen über unterschiedliches Vorwissen und Vorerfahrungen. Bildung und die Bildungschancen für Kinder und Jugendliche hängen dabei noch viel zu sehr vom Elternhaus ab – das hat auch die Coronapandemie verdeutlicht. Es braucht daher didaktische Konzepte, die gerade chancenbenachteiligte Kinder dabei unterstützen, ihre Talente und Stärken zu entdecken. Die climb-Lernferien sind ein hervorragendes Beispiel, wie dies im außerschulischen Bereich gelingt.

Was tut die RAG-Stiftung, um gerechte Bildungschancen zu ermöglichen?

BBW Die RAG-Stiftung fördert Bildungsprojekte entlang der gesamten Bildungskette, von der Kita bis zum Studium. Dabei unterstützen wir zum einen erfolgreiche Projekte Dritter, zum anderen initiieren wir aber seit einigen Jahren auch eigene große Projekte mit Strahlkraft. Uns ist wichtig, bewährte Ideen zu übertragen. Man muss das Rad ja nicht immer neu erfinden. Mit unserer Förderung ermöglichen wir es z. B. auch, die climb-Lernferien auf noch mehr Städte im Ruhrgebiet auszuweiten. Ich bin überzeugt: Chancenbenachteiligte Grundschulkinder entwickeln in den climb-Lernferien wieder Freude am Lernen und schöpfen Selbstbewusstsein – die Basis für einen erfolgreichen weiteren Bildungsweg.



Copyright Jens Nieth

Bärbel Bergerhoff-Wodopia,
Mitglied des Vorstands der RAG-Stiftung

WILLKOMMEN, JANA!

Wir begrüßen Jana Große-Plankermann, unsere neue Lokalkoordinatorin für die Standorte Duisburg, Essen und Mülheim/Ruhr!

Du hast als climb-Lehrerin angefangen und bist mittlerweile Lokalkoordinatorin. Das ist ein langer Weg! Wie lief dein Werdegang ab?

JGP Ich bin über mein Lehramtsstudium zu climb gekommen. Seit der Grundschule wusste ich, dass ich gerne Lehrerin werden möchte. Über eine Uni-Veranstaltung habe ich das erste Mal von climb gehört und war direkt begeistert. Im Frühjahr 2019 habe ich dann das erste Mal als climb-Lehrerin teilgenommen. Der Umgang mit Wertschätzung, das Sich-Ausprobieren in der Lehrer*innen-Rolle und das Konzept der Stärkenorientierung haben mich sehr angesprochen, sodass für mich bereits nach den ersten Lernferien klar war, dass ich mich wieder engagieren würde. Dies geschah dann auch schon im Herbst 2019 erneut. In meinem Lehramtsstudium hatte ich zu dem Zeitpunkt nur wenig Praxiserfahrung sammeln können und jede Teilnahme bei den Lernferien gab mir das Gefühl, etwas Sinnvolles für mich und mein Studium zu tun. climb konnte mir das geben, was mein Studium nicht konnte, nämlich auch das Lernen über mich selbst und den Einsatz meiner Stärken. Selbstreflexion habe ich bei climb gelernt. Vor climb wusste ich nicht, wie wichtig und nützlich Selbstreflexion sein kann. Nachdem ich mich zweimal als climb-Lehrerin engagierte, durfte ich eine neue Rolle bei den Lernferien kennenlernen, nämlich die der Projektleitung. Als Projektleitung arbeitete ich von Anfang 2020 bis Ende 2021 und plante Projekte an verschiedenen Schulen in Dortmund und zuletzt in Essen. Jedes Projekt ist anders gestaltet und bringt eine andere Dynamik mit sich. Man arbeitet mit vielen jungen und engagierten Menschen, betreut diese und erlebt nicht nur die eigene, sondern auch die Entwicklung der climb-Lehrer*innen mit. Ein Teil davon sein zu können, hat mich motiviert, dabei zu bleiben. Als mein Studium sich dem Ende zuneigte und die Frage noch offen war, wann ich ins Referendariat gehen würde, ergab sich die Chance eine weitere neue Rolle kennenzulernen. Als ich gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, als Lokalkoordination bei climb zu arbeiten, fiel mir

die Entscheidung nicht sonderlich schwer. Insbesondere die Betreuung der Leitungsteams bereitet mir sehr viele Freude. Ich merke, wie ich immer mehr in diese Rolle hineinwachse. Mein Ziel, Lehrerin zu werden, habe ich nie aus den Augen verloren. Zu einem späteren Zeitpunkt werde ich ins Referendariat gehen und viele tolle climb-Erfahrungen in die Schule mitbringen.

Wow! Da hast du aber schon einiges geleistet! Was wünschst du dir für deinen climb-Standort?

JGP Ich wünsche mir für meine climb-Standorte Duisburg, Essen und Mülheim, dass es so weitergeht wie bisher. Alle Beteiligten, insbesondere Schulleitungen und die Ansprechpartner*innen sind begeistert von climb und wünschen sich langfristige Kooperationen. Außerdem wünsche ich mir, dass wir mit Blick auf 2023 noch weiter wachsen und neue Schulen dazu kommen werden.

Diese Frage kennst du bestimmt schon sehr gut: Was kannst du richtig gut?

JGP Ich kann richtig gut Menschen begeistern und motivieren, planen und organisieren und Menschen betreuen.



Jana Große-Plankermann
Lokalkoordinatorin für die Standorte
Duisburg, Essen und Mülheim/Ruhr!



HAMBURG

Grundschule An der Haake, Grundschule auf der Veddel, Schule Maretstraße, STS Stübenhofer Weg, STS Wilhelmsburg

Nach Lockdown und Home Schooling konnten es die Hamburger climb-Kinder kaum erwarten, die Lernferien so oft wie möglich draußen zu verbringen. Runter vom Sofa, Fernseher aus, ab in die Natur! Ein Glück, dass die Hamburger Leitungsteams sich inzwischen zu Wald-Profis entwickelt haben und in den letzten Jahren ihren Fokus auf die naturbezogenen Aspekte ihrer Mottos gelegt haben. Das Motto ist Forschen? Auf ins Grüne. Sport und Ernährung? Kann man beides draußen erleben.

»Ein Junge, der kaum bei den Lernferien mitmachen wollte, blühte im Wald auf und erzählte mir in einer Tour von Tieren, Bäumen und der Gefahr der Umweltverschmutzung. Endlich hatte er wieder Interesse!«



Hamburg ist als ältester climb-Standort einer der größten. Die Lernferien sind in den Angeboten unserer Partnerschulen fest verwurzelt und ersetzen teilweise die Ferienschule der Schulbehörde, die nach den pandemiebedingten Schulschließungen eingeführt wurde. Auch neue Schulen und diejenigen, die eine climb-Pause eingelegt hatten, sind (wieder) an Bord gekommen, sodass der climb-Standort Hamburg nun

bald saturiert ist. Daher ist das Team vor Ort auch innerhalb der letzten zwei Jahre stark gewachsen. Vier Duale Studierende absolvieren nun den berufspraktischen Teil ihres Studiums im Hamburger climb-Büro und sorgen als Stadtteil-Projektleitungen für verlässliche und nachhaltige Zusammenarbeit mit den Partnerschulen.



Erreichte Kinder



Erwachsene



»Ich glaube, ich bin ein bisschen climb-süchtig. Ist climb auch in den Sommerferien an der Schule? Ich habe nämlich noch nichts vor.«

Arno, climb-Lehrer in Hamburg, Frühjahr 2022

Aus der Reserve gelockt

Ahmed und Christian waren die ältesten Kinder bei ihrem climb. Und in den ersten Tagen wurden sie nicht müde, zu betonen, wie langweilig und kindisch die Lernferien doch seien. Bei einem spontanen Mini-Ausflug in den Wald bekamen die Kinder die Aufgabe, Hütten aus dem Material zu bauen, das sie im Wald finden konnten. Als die beiden Großen sahen, wie gut die Hütten der jüngeren Kinder aussahen, packte sie der Ehrgeiz. Sie wurden kreativ, probierten verschiedene Techniken aus, damit die Hütte stabil stand und hatten vor allem viel Spaß. Dieser Tag war für beide ein Wendepunkt, da sie merkten, dass sie auch bei scheinbar kindischen Tätigkeiten Neues lernen und erleben können.

Grundschule auf der Veddel, Sommer 2021

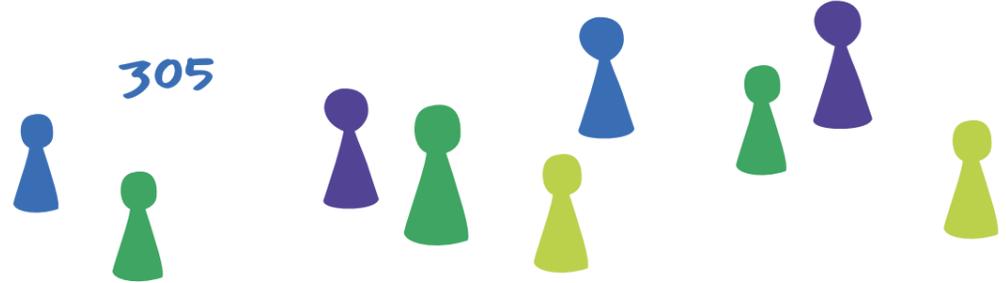
Ab ins Tiergehege!

Neue Erfahrungen können ganz schön herausfordernd sein: Angel wollte im Wildpark nicht zu den Ziegen ins Gehege gehen, um sie zu füttern. Sie hatte großen Respekt vor den Tieren. Gemeinsam mit climb-Lehrerin Katja ist sie zuerst näher an den Zaun gegangen, um die Tiere von dort aus zu füttern. Als sie sich dort sicher fühlte, traute sie sich sogar ins Gehege. Noch nie hatte sie so nahen Kontakt zu Tieren und sie war unendlich stolz auf sich, als sie inmitten von Ziegen stand und sie vorsichtig fütterte.

Grundschule An der Haake, Frühjahr 2022



Teilnehmende Kinder 2022



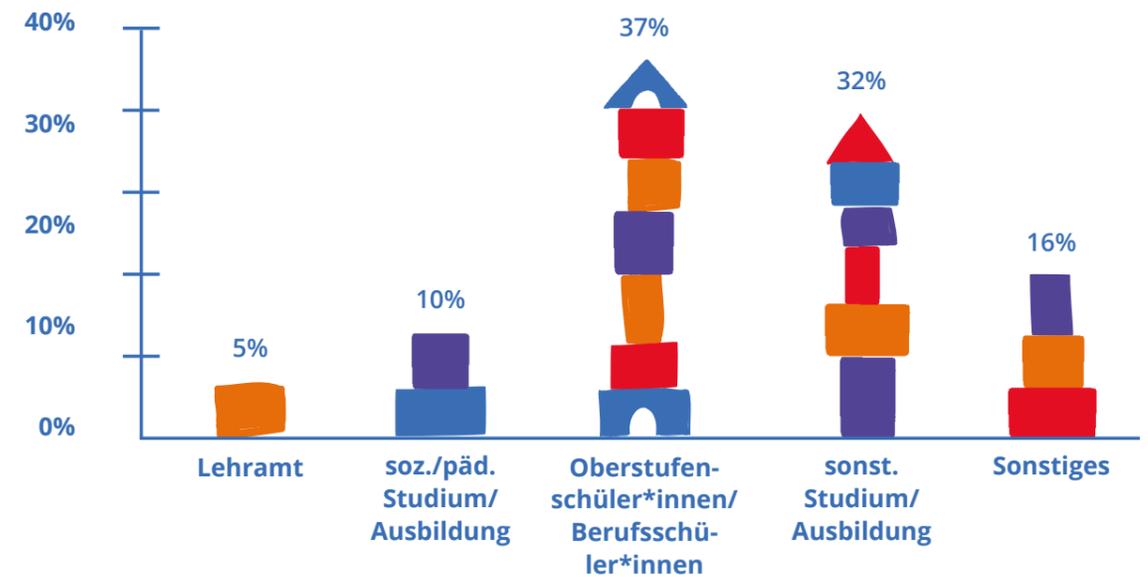
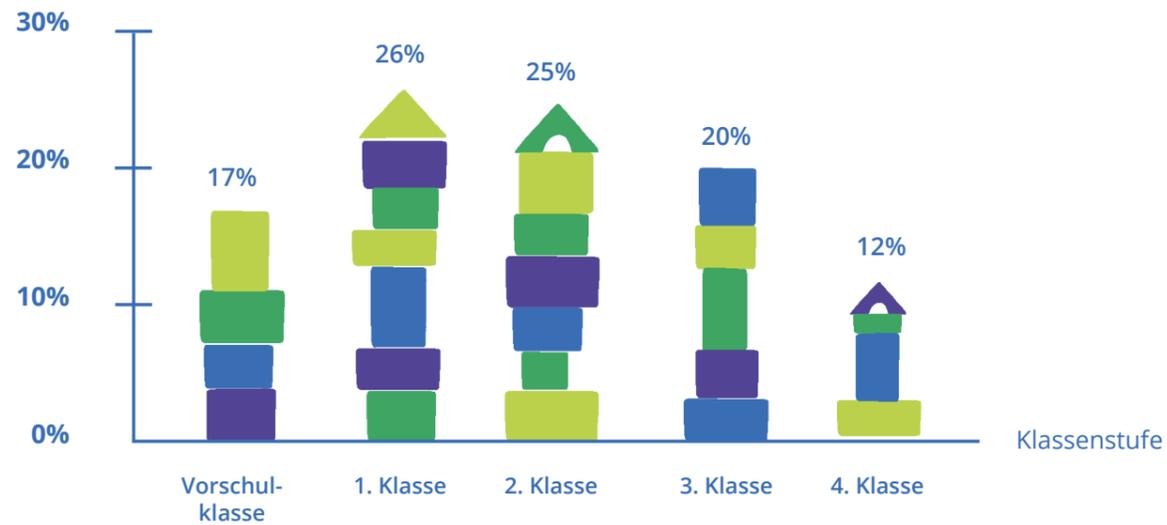
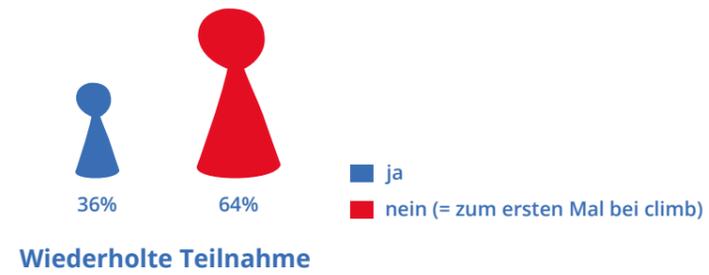
climb-Lehrer*innen 2022



So setzten sich 2022 die teilnehmenden Hamburger Kinder zusammen ...



... und so die Gruppe der climb-Lehrer*innen:





Ernst-Leinius-Schule, Grundschule am Wall, Grundschule am Lindenberg, Unterneustädter Schule (Ergänzungsschule), Grundschule Waldau (Ergänzungsschule)

In den Osterferien 2021 fanden die ersten Kasseler Lernferien statt. Und wie so oft an neuen Standorten, wirkten die Kinder bereits so, als wären sie schon immer bei climb gewesen. Neugierig, offen und ausgelassen gingen sie Mathe, Deutsch oder auch mal ein spontanes Referat an. Nachdem zum Beispiel die Kinder der Ernst-Leinius-Schule im Weltall-Projekt unser Sonnensystem entdeckt und ihre eigenen Planeten gebastelt hatten, war Amer so begeistert, dass er am nächsten Tag eine Präsentation zum Saturn vorbereitete und vor der ganzen Klasse hielt. „Ich war sehr selbstbewusst“, bemerkte er im Anschluss stolz.

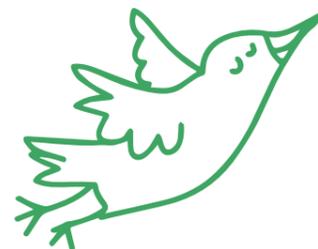


Nach diesem erfolgreichen Pilotprojekt wurde schnell klar, dass climb in Kassel bleiben würde. Seit zwei Jahren sind die Lernferien nach wie vor an denselben Grundschulen. Außerdem kamen weitere Schulen hinzu, unter anderem sogenannte Ergänzungsschulen. Dort finden zwar keine Lernferien statt, die Kinder dürfen sich aber bei den Lernferien der nächstgelegenen climb-Schule anmelden. Die Eltern würden ihre

Kinder am liebsten direkt fürs ganze Jahr anmelden und verschiedene lokale Organisationen sowie Hochschulen empfehlen jungen Erwachsenen die Teilnahme als climb-Lehrer*in. Zahlreiche Kooperationen ermöglichen uns hier, climb-Kindern ihre Stadt zu zeigen. So konnten wir mit allen einen Ausflug zur documenta 2022 machen.

»Ich fühle mich bei climb wie eine neue Person. Ich bin hier total raus aus meiner Komfortzone und frage mich, wie es wohl weiter geht. Auf jeden Fall ist mein Traum, Lehrerin zu werden, viel stärker geworden und ich hoffe, dass ich das schaffe. Hoffentlich auch auf dieser schönen Schule. Aber das habe ich nur climb zu verdanken.«

Ebru, climb-Lehrerin in Kassel, Herbst 2021



Eine interdisziplinäre Mittagspause

Was hat Mathe mit Ernährung zu tun? Normalerweise ist es die Aufgabe der Erwachsenen, das Lernferien-Motto in die Lernzeit zu bringen. Aber manchmal machen es die Kinder ganz von alleine. Die selbsternannte Dönerspieß-Gruppe hat in der Mathe-Lernzeit ein riesiges Koordinatensystem auf den Schulhof gezeichnet. Je nach Aufgabe haben die Kinder sich dann selbst dort positioniert. Einige Kinder fingen danach selbstständig an, das Mittagessen zu analysieren und sich zu fragen, wo die verschiedenen Bestandteile in der Ernährungspyramide, einzuordnen sind. Ihr Fazit: Das Mittagessen war ausgewogen.

Ernst-Leinius-Schule, Sommer 2021

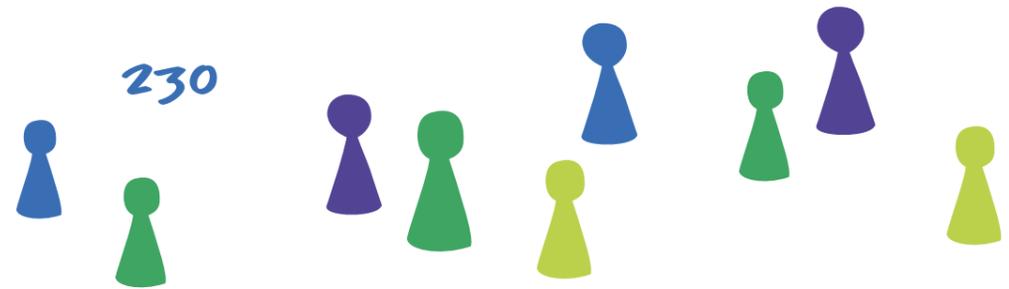
Briefe an den Bürgermeister

Wie heißt der Bürgermeister von Kassel? Viele Kinder wussten das und erzählten gleich, was ein Bürgermeister eigentlich macht. Die Aufgabe in der Deutsch-Lernzeit war nämlich, einen Brief an den Bürgermeister zu schreiben. Vorher sammelte die Klasse Ideen, was sie sich für ihren Stadtteil wünschten, was gut läuft und was besser werden muss. Sie schrieben darüber, wie sie die Pandemie erlebten, sie wünschten sich mehr Bäume und Tierschutz und baten um Fitnessgeräte für ihre Nachbarschaft. Wir wissen nicht, ob Herr Geselle den Kindern persönlich geantwortet hat, aber er folgt dem Kasseler climb-Kanal nun auf Instagram.

Ernst-Leinius-Schule, Frühjahr 2022



Teilnehmende Kinder 2022



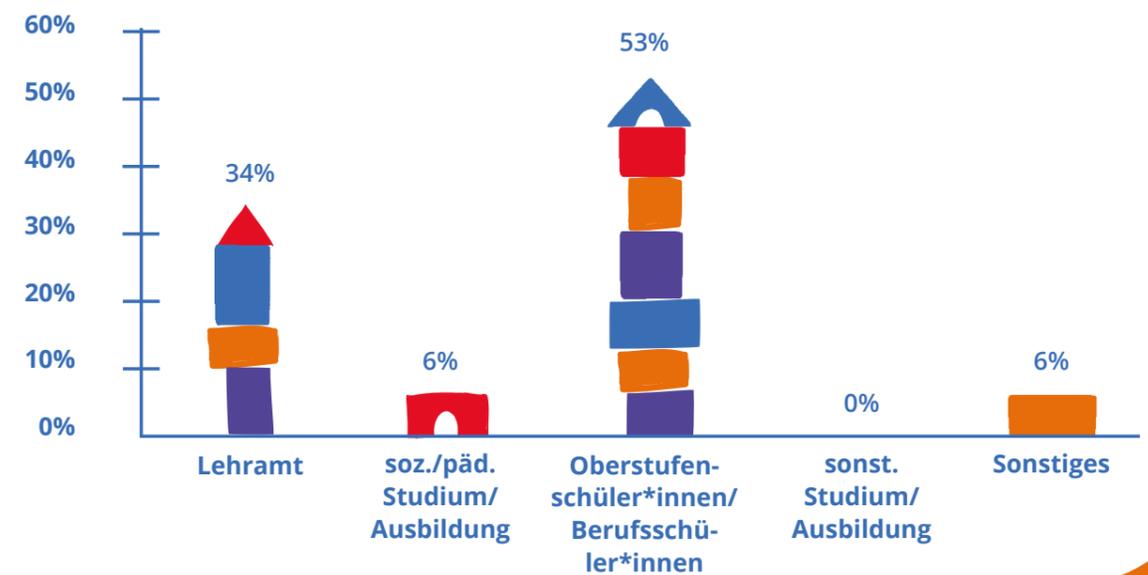
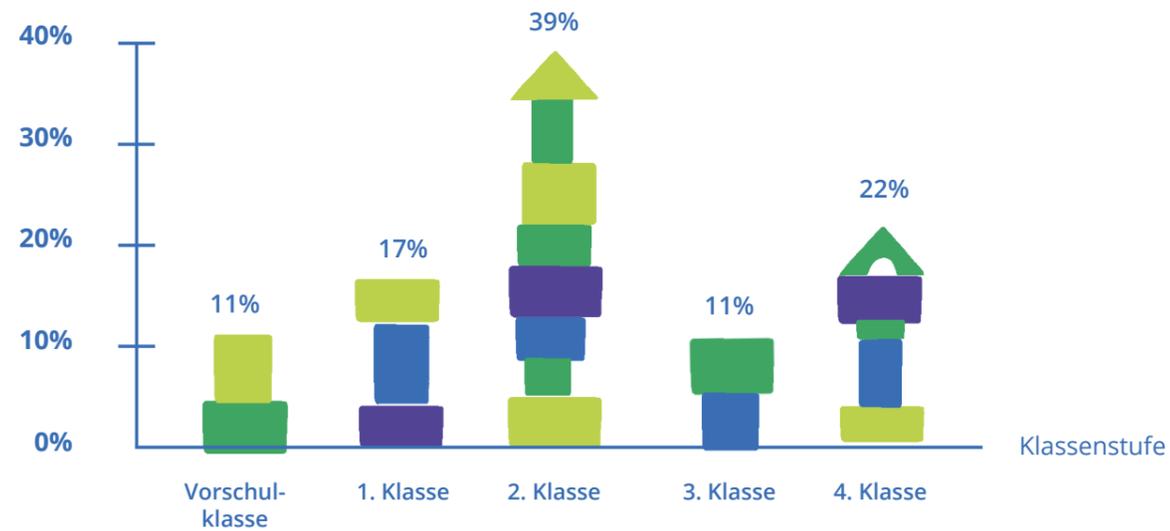
climb-Lehrer*innen 2022



So setzten sich 2022 die teilnehmenden Kinder aus Kassel zusammen ...



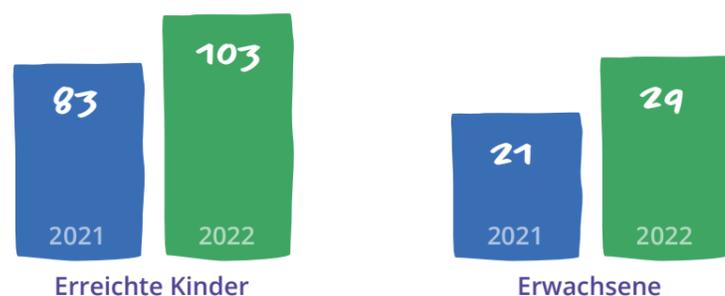
... und so die Gruppe der climb-Lehrer*innen:



Kiel: Gerhard-Hauptmann-Schule, Fritz-Reuter-Schule
Flensburg: Schule Ramsharde

Ein Ziel der Lernferien ist es, Kinder zu begeistern, und das gerne auch mal für ernste Themen. Lotta war schon öfter bei den Lernferien in Kiel. Bereits im Sommer sammelte sie gemeinsam mit climb-Lehrerin Fanny spontan Müll auf dem Schulhof und lernte, warum Müll auf der Straße der Umwelt schaden kann. Deshalb war sie direkt Feuer und Flamme, als im Herbst das Projekt „Plastik im Meer“ sie an den Strand führte. Die Kinder sammelten auch dort nämlich Müll auf und untersuchten gemeinsam, wie viel davon aus Plastik bestand. Lotta hatte sofort eine Ahnung, warum es problematisch ist, dass so viel Müll im Meer herumschwimmt, und brachte sich sehr viel ein. Es scheint, als hätte Lotta ihre Berufung gefunden: „Darauf hab ich mein ganzes Leben gewartet.“ Wir sind gespannt, was Lotta noch so bewegen wird.

Drei Jahre lang dauerte unsere Arbeit in Schleswig-Holstein an. Neben einem kurzen Abstecher nach Flensburg im Herbst 2021 waren die Lernferien hauptsächlich an der Kieler Gerhard-Hauptmann-Schule angesiedelt. Mit der Fritz-Reuter-Schule kam 2022 eine zweite Kieler Schule dazu. Schweren Herzens beenden wir nun allerdings unsere Aktivitäten in Schleswig-Holstein. In den drei Jahren konnten wir eine tolle Community aus climb-Lehrer*innen, Projektmitarbeitenden und Kooperationspartner*innen aufbauen, die den Kindern stets zuverlässig spannende Ferien bieten konnten. Ein besonderer Dank geht an Jasmine und Fabiola, die als Lokal- und Ehrenamtskoordinatorinnen die Grundlage schufen, dass neugierige Kinder und engagierte Erwachsene über sich hinauswachsen durften.



»Unser Kind hat, trotz dessen, dass wir arbeiten müssen, Spaß in den Ferien. Wir gehen beruhigt zur Arbeit und wissen, unser Kind ist gut aufgehoben und hat eine Menge Spaß (und das obwohl ihre beste Freundin nicht in ihrer Gruppe war): ‚Mama, erst war ich kurz traurig, aber dann hab ich schon neue Freunde kennengelernt!.«

Mutter aus Kiel, Frühjahr 2022

Früh übt sich!

Bäckerin, Künstler oder doch lieber Tierärztin? Die climb-Kinder konnten unter dem Motto Traumberufe in verschiedene Berufe hineinschnuppern. Einige Kinder haben hier vielleicht schon den Traumberuf entdeckt, andere haben gemerkt, dass sie mit ihren zahlreichen Talenten so einiges gut können und konnten sich gar nicht entscheiden. Aber am wichtigsten war sowieso, dass sie erkannten, wie viele Möglichkeiten ihnen offenstehen und dass sie ihre Stärken später vielfältig einsetzen können. Matthew zum Beispiel präsentierte bei der Berufe-Rallye stolz sein verarztetes Kuscheltier. Später berichtete er, dass er zuhause das Verband anlegen fleißig bei seinen anderen Kuscheltieren weiter geübt hat.

Gerhart-Hauptmann-Schule in Kiel, Frühjahr 2021

Herbstmusik

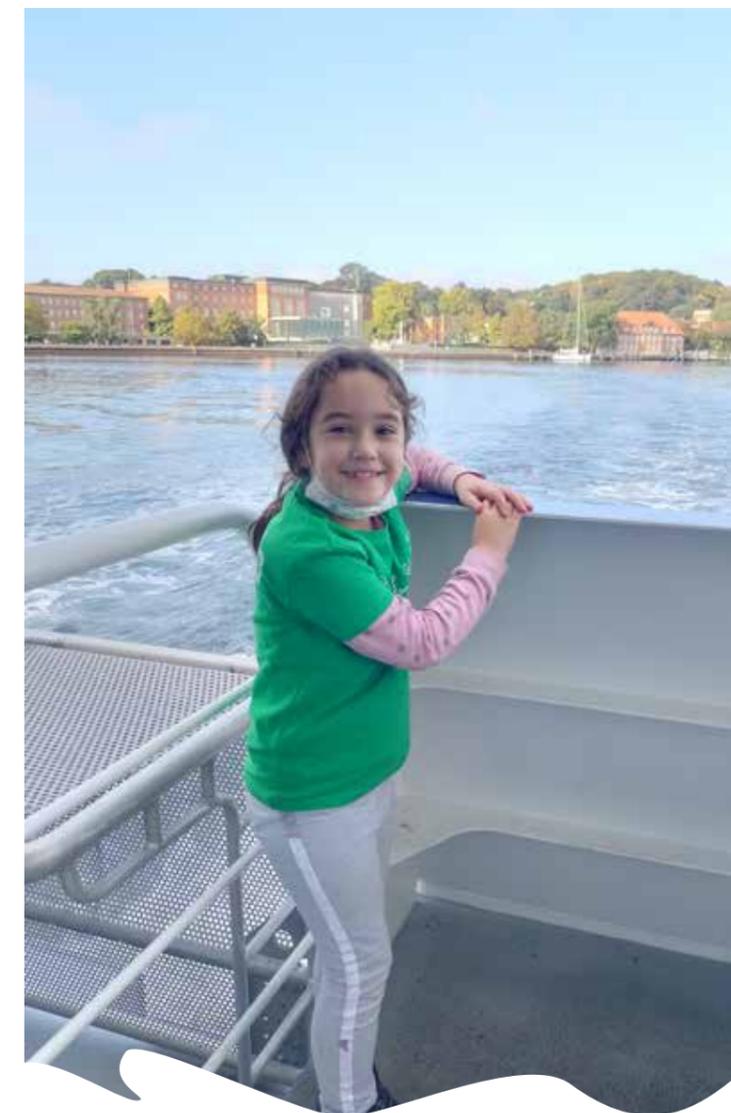
Der Herbst macht Musik? Diese Behauptung verwirrte die Kinder erst ein wenig. Aber als sie dann überlegten, welche Geräusche sie mit dem Herbst verbinden, wussten sie auch direkt, mit welchen Instrumenten sie sie nachmachen konnten. Das Rascheln der Blätter wurde von Rasseln übernommen, der Regenmacher klang für die Kinder eher wie der Wind draußen, den Regen wollten sie lieber mit Trommeln und Gitarren nachmachen. Und schon stand das Herbst-Orchester. Die Lehrerin stand vorne und dirigierte. Das klappte prima! Und Applaus gab es danach natürlich auch.

Schule Ramsharde in Flensburg, Herbst 2021

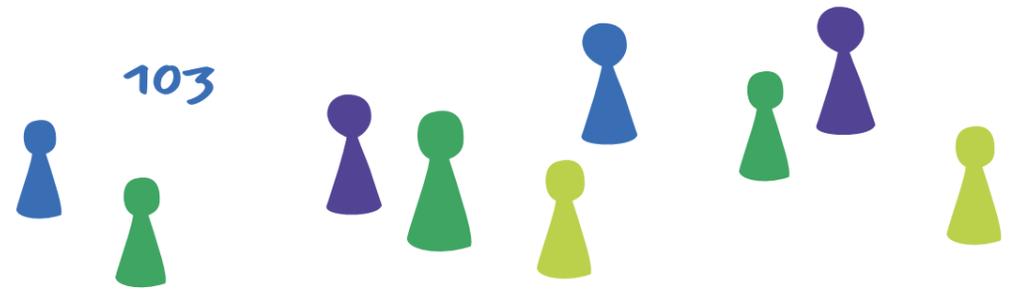
Wissen Teilen leicht gemacht.

Zoe ist ein sehr ruhiges Kind. Ihr Klassenteam merkte aber schnell, wie viel in ihr steckt und dass Zoe ganz schön viel weiß. Allerdings blieb sie in den Lernzeiten weiterhin sehr passiv und war sehr unsicher. Beim Ausflug ins Zoologische Museum blühte Zoe allerdings auf. Sie hatte sofort einen guten Draht zur Museumspädagogin, die uns durch die Ausstellung führte. Die Angst, ihr Wissen mit anderen zu teilen, war verflogen. Sie konnte viele Fragen im Abschluss-Quiz beantworten und beeindruckte uns alle sogar mit Wissenswertem, das sie noch ergänzen konnte. Diese Erfahrung stärkte sie auch für die weiteren Lernzeiten.

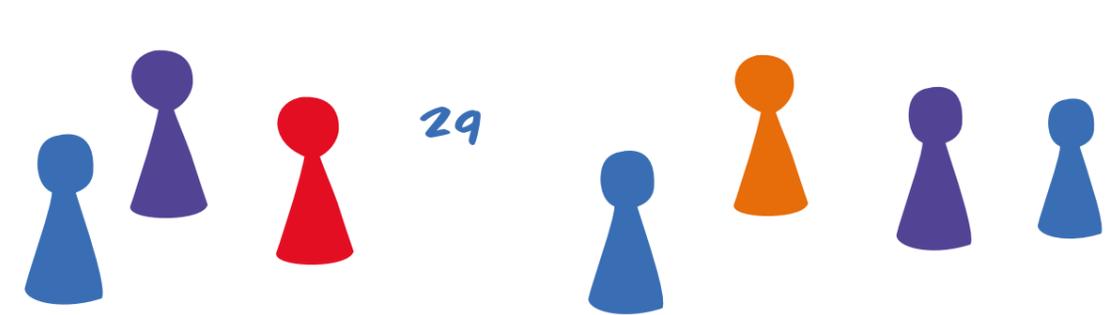
Fritz-Reuter-Schule in Kiel, Frühjahr 2022



Teilnehmende Kinder 2022



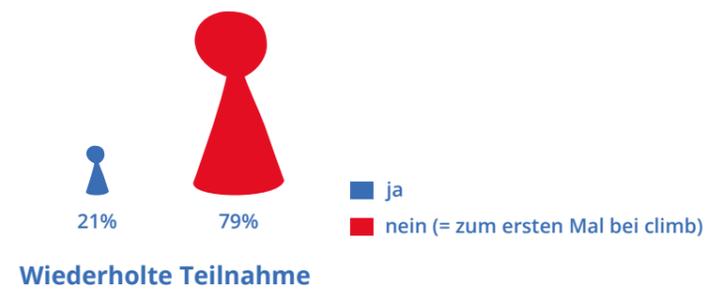
climb-Lehrer*innen 2022



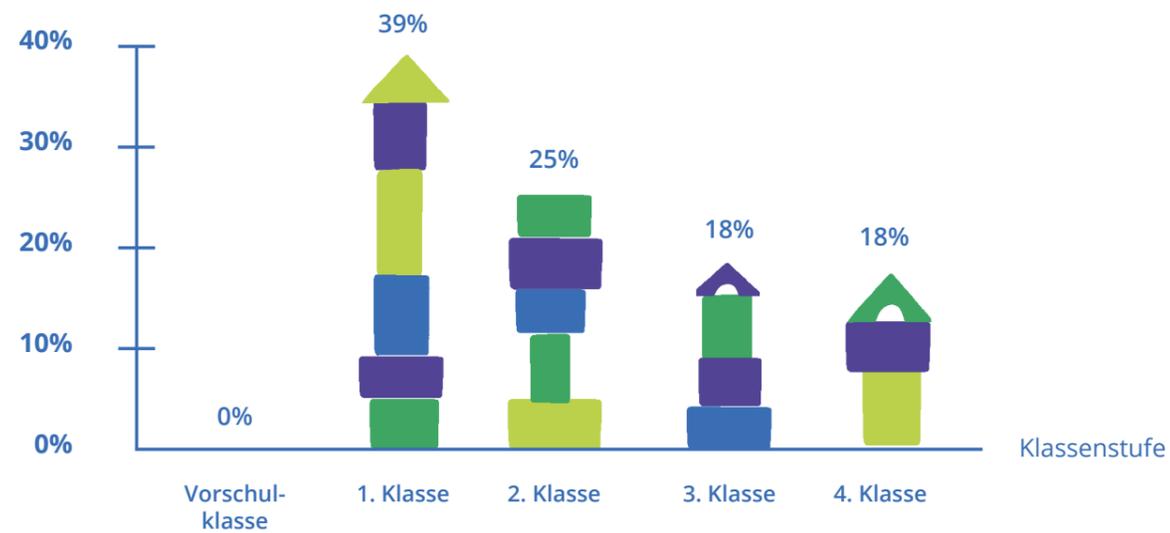
So setzten sich 2022 die teilnehmenden Kinder aus Kiel und Flensburg zusammen ...



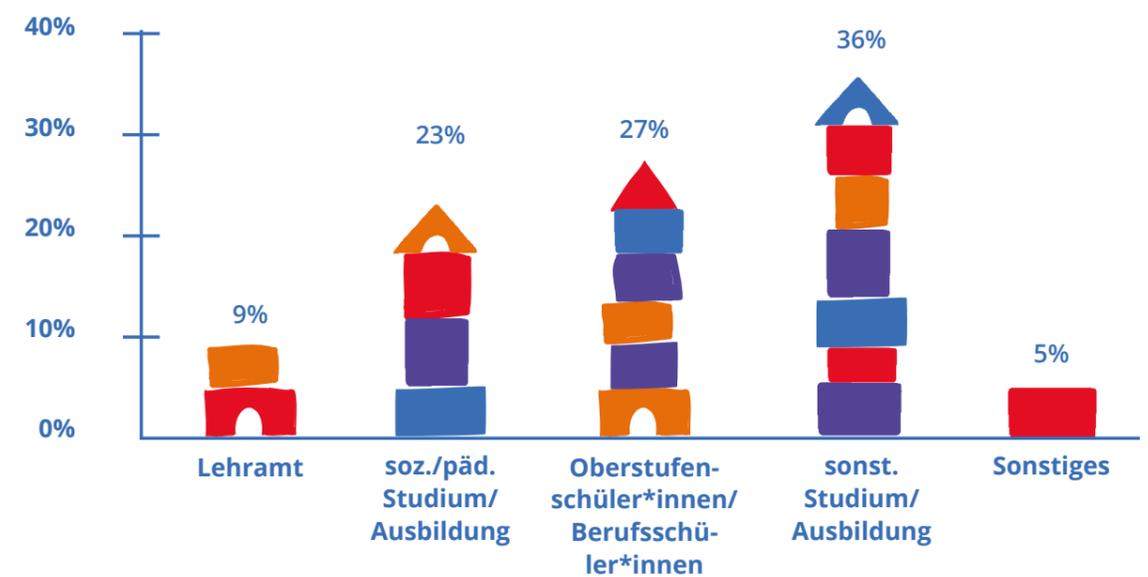
... und so die Gruppe der climb-Lehrer*innen:



Wiederholte Teilnahme



Wiederholte Teilnahme





LUDWIGSHAFEN UND MANNHEIM

Ludwigshafen: Erich-Kästner-Schule, Goetheschule Nord, Grundschule Gräfenau
Mannheim: Astrid-Lindgren-Schule, Johannes-Kepler-Schule, Rheinaugrundschule, Vogelstangschule

„Guck mal, das war doch gar nicht so schlimm“, sagte Andrej zu Mia, als sie ihren Schuhkarton-Garten vorstellte, und sie gab ihm recht und strahlte übers ganze Gesicht. Die Kinder der Vogelstangschule in Mannheim bastelten nämlich ihre eigenen kleinen Landschaften in der Projektzeit. Die letzte Aufgabe im Projekt war, den anderen climb-Kindern zu erzählen, was man im eigenen Schuhkarton-Garten sehen kann. Das ist nämlich eine tolle Möglichkeit, seine Ideen und Stärken zu präsentieren. Mia war als erste dran. Sie traute sich allerdings nicht und sagte deshalb nichts. Andrej hatte aber eine Idee, wie er Mia ermutigen konnte, und stellte ihr viele Fragen zu ihrem Garten. So fing sie an, die Fragen zu beantworten und wurde immer mutiger, sodass sie es nochmal versuchen wollte und vor der ganzen Klasse ihren Garten vorstellte.

Die Mannheimer Lernferien sind umgezogen – und zwar auf die andere Seite vom Rhein nach Ludwigshafen. Nach drei Jahren und vier Partnerschulen nahmen wir hier vorerst Abschied und fokussieren uns nun darauf, in Ludwigshafen immer mehr Kinder an unseren Partnerschulen zu erreichen.



Rücksicht auf sich, auf andere und auf Schnecken

Beim Ausflug im Luisenpark fand Eymen eine Schnecke auf dem Weg, nannte sie George und nahm sie mit durch den Park. Dabei achtete er stets darauf, dass er behutsam mit ihr umging, sammelte Blätter für sie und suchte nach einem geeigneten, sicheren Ort für sie. Als er diesen fand, setzte er George behutsam ab und war stolz auf sich, der Schnecke geholfen zu haben.

Astrid-Lindgren-Schule in Mannheim, Sommer 2021

»Da es Kinder mit vielen Schwierigkeiten sind, ist es schön zu sehen, was für Möglichkeiten sie durch climb haben.«

Klassenlehrkraft aus Mannheim, Pfingsten 2021

Mathe ist uncool? Von wegen!

Mathe ist vielen der climb-Lehrer*innen als Hassfach während der eigenen Schulzeit in Erinnerung geblieben. Beim Planen der Mathe-Lernzeit stellte sich das Team also die Frage: Wie kann man auch die Kids wie Aleks – der sagt, er sei zu cool für Mathe – davon überzeugen, dass Mathe mindestens genauso cool ist? Sie entwickelten eine Mathe-Staffel: Eine Zitrone auf einem Löffel balancierend rennen die Kinder zum Ziel und erhalten eine Mathe-Aufgabe. Sobald sie die richtige Antwort nennen, dürfen sie schnell zurück zu ihrem wartenden Team und den Löffel übergeben. Was niemand erwartete: Die Kinder stellten sich freiwillig direkt wieder in die Reihe und wollten nochmal drankommen. So ging es drei Runden lang. Schließlich wurde eine ganz knifflige finale Frage gestellt, um so das Gewinnerteam zu bestimmen. Alle steckten ihre Köpfe zusammen und rechneten, bis Aleks stolz das richtige Ergebnis verkündete. Als einige Tage später der Abschlusstag geplant wurde, staunten die Erwachsenen nicht schlecht, als Aleks sich dafür eine Mathe-Staffel wünschte, „weil die so cool war!“

Goetheschule Nord in Ludwigshafen, Sommer 2022

Amina programmiert.

Amina war eine der älteren Schüler*innen und es war zunächst schwer, sie in den Lernzeiten zu begeistern. Zwar machte sie mit, aber wirkte dabei nicht sonderlich interessiert. Das änderte sich, als sie beim climb-Special einen Roboter vor die Nase gesetzt bekam. Schnell verstand sie den Zusammenhang zwischen den eingegebenen Befehlen und den Bewegungen des Roboters. Gemeinsam mit Ghada programmierte sie, dass der Roboter zwinkerte. Nun plant sie zu sparen, damit sie sich auch so einen Roboter kaufen kann. Zwischenzeitlich möchte sie mit dem vorgestellten kostenlosen Programm online Coden üben. Ein sensationeller Schritt in die Welt der MINT-Fächer für sie.

Goetheschule Nord in Ludwigshafen, Sommer 2022

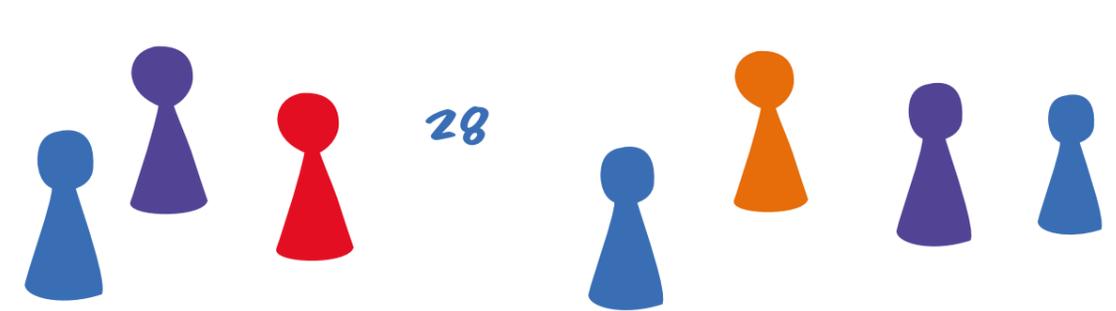




Teilnehmende Kinder 2022



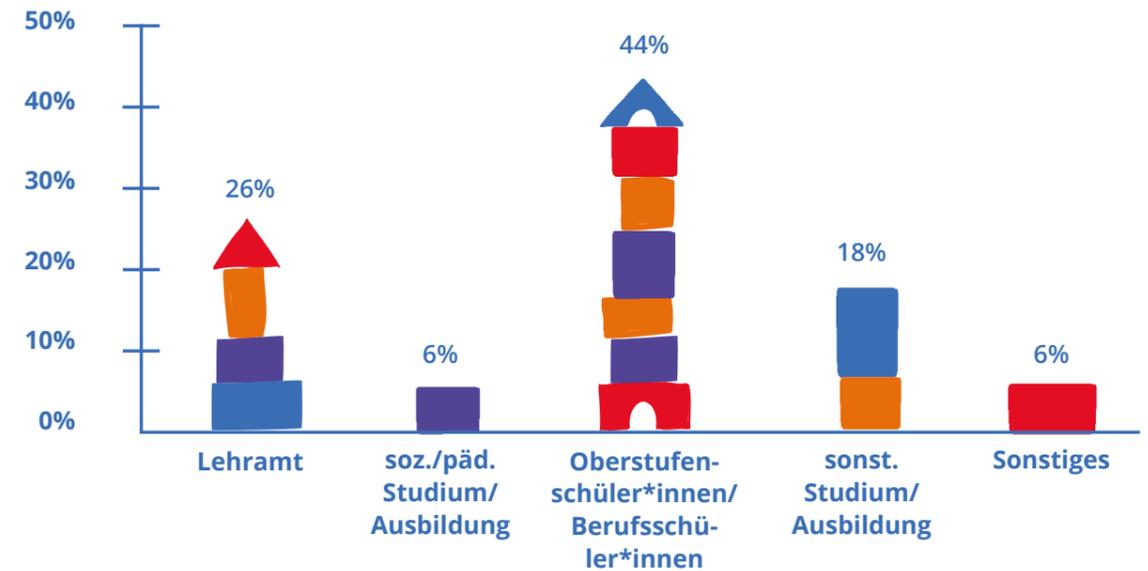
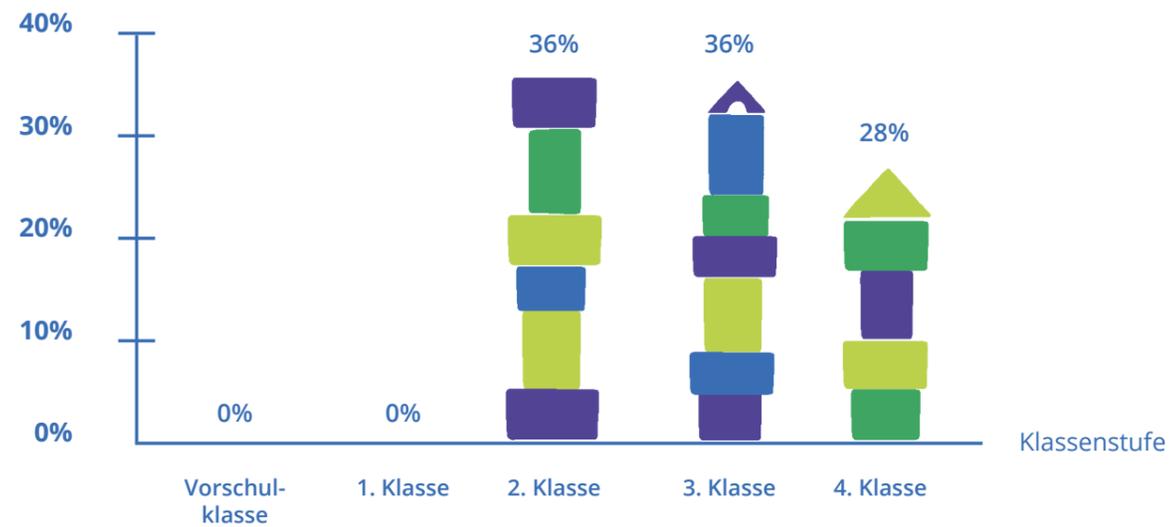
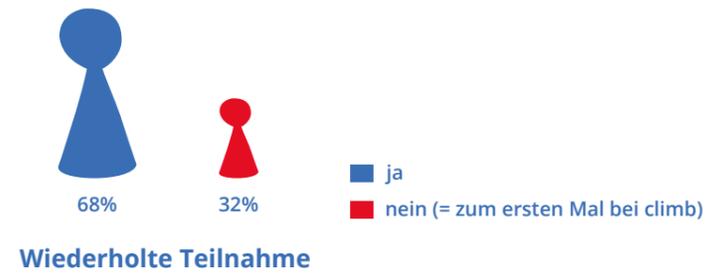
climb-Lehrer*innen 2022



So setzten sich 2022 die teilnehmenden Kinder aus Ludwigshafen und Mannheim zusammen ...



... und so die Gruppe der climb-Lehrer*innen:



MUTMACHER FÜR EINEN TAG

Corporate Volunteering bei den climb-Lernferien



Hoch hinaus und noch viel weiter! Wenn der Lernferien-Ausflug in den Kletterwald führt, stimmt dieser Spruch in mehrfacher Hinsicht. Hier zeigt sich der Mut der Kinder: Sie machen weiter, auch wenn die Seilbahn ganz schön Respekt einflößt. Sie übernehmen Verantwortung für sich, indem sie sich an Sicherheitsregeln halten. Und sie nehmen Rücksicht aufeinander, feuern sich an und feiern gemeinsam ihre Erfolge.

Damit solche Erfolgserlebnisse für die climb-Kinder möglich gemacht werden können, braucht es Erwachsene, die ebenso mutig sind wie die Kinder. Denn die Großen begleiten die Kleinen, sprechen ihnen Mut zu und erinnern sie an ihre Stärken.

In den letzten Jahren haben wir gute Erfahrungen damit gemacht, gemeinsam mit Fördernden Volunteering-Angebote zu schaffen, bei denen die Mitarbeitenden unserer Fördernden die Lernferien tageweise unterstützen können - zum Beispiel beim Kletterwald-Ausflug.

„Es ist so schön zu sehen, wie die Kinder über sich hinauswachsen.“, sagte Volunteer Lyuba, die bei den Lernferien in Ludwigshafen dabei war. Sie arbeitet normalerweise auf der anderen Seite des Rheins bei SAP in Walldorf. Nachdem die SAP schon öfter als Partner vor Ort tätig war - und immer noch ist - und auch der von Mitarbeitenden gegründete SAP Solidarity Fund e. V. ein Hauptförderer in 2022 wurde, bekamen im Sommer 2022 Mitarbeitende in ganz Deutschland die Chance, einen Tag lang die Lernferien als Volunteer zu unterstützen. Und die Resonanz war überwältigend. An fast allen climb-Standorten wohnen auch SAP-Mitarbeitende, die sich für die Idee der Lernferien begeisterten und sich als Volunteer anmeldeten. Am meisten war aber bei den Lernferien in Ludwigshafen los.



Nicht nur im Kletterwald bekamen wir übrigens Unterstützung. Als Teacher for a Day können die Volunteers auch bei einem Lerntag dabei sein. Volunteer Andreas sorgte für einen ganz besonderen Nachmittag, als er den Ludwigshafener Kindern zeigte, wie man einen Roboter programmiert. Diese Projektidee brachte er auf Eigeninitiative ein, als er eine Informationsveranstaltung zu den climb-Lernferien besuchte. Seine Leidenschaft fürs Programmieren sprang sofort über. Fatima, Büsra und Rokaya von der Goetheschule Nord schafften es nach langem Ausprobieren, den Roboter in Bewegung zu setzen. Die Aufgabe war schwierig, da

das Eingeben der Befehle auf dem iPad etwas Neues für die Kinder war. Aber sie waren so motiviert, dass sie nicht im Traum daran dachten, aufzugeben. Fatima sagte am Ende stolz: „Wir haben es geschafft! Unser Roboter funktioniert!“.

Auch für die Volunteers war ihr Tag bei den Lernferien unvergesslich. „Ich hatte richtige Gänsehaut-Momente.“, berichtete Lyuba. Und ihre Kollegin Simone, die auch im Kletterwald dabei war, will ihr Engagement gerne fortsetzen: „Vielen Dank für den schönen Tag und bis nächstes Jahr!“



OFFENBACH

Eichendorffschule, Goetheschule, Lauterbornschule

Forschen heißt, neugierig zu sein. Und das war für die Kinder der Offenbacher Eichendorffschule bei ihren allerersten climb-Lernferien im Sommer 2021 ein Klacks!

Zwei Wochen lang haben sie gemeinsam mit ihren climb-Lehrer*innen so einiges entdeckt: Egal ob Dinosaurier, Flugzeuge, Tongefäße oder ihre eigenen Stärken, auch bis zum Schluss war die Erkundungslust der Kinder nicht gestillt. Und als climb-Lehrerin Marie am letzten Tag ihre Geige mitnahm, war es kein Wunder, dass auch hier die Kinder direkt ausprobierten, ob ihnen eher das Spielen oder das Dirigieren lag. Das Motto Forschen war also die perfekte Grundlage für ein stetiges Lernen mit Spaß und das erfolgreiche Üben wichtiger Zukunftskompetenzen.



Offenbach ist unser zweiter Lernferien-Standort in Hessen und 2022 haben wir hier etwas gemacht, was wir noch nie gemacht haben. Und das funktionierte auch nur, weil wir von vielen Seiten in der Stadt so gut unterstützt werden. Wir haben wegen Bauarbeiten in der Schule die Lernferien an die VHS verlegt. Und dort

wurden wir sogar vom hessischen Kultusministerium, Vertreter*innen der Stadt und unseren Fördernden besucht. Auch der hessische Kultusminister schaltete sich per Video-Call dazu und beantwortete Fragen der Kinder. Mit so viel Rückenstärkung klappt das Stärken der Kinder besonders gut.

»Offenbach ist eine Ankunftsstadt. Die Bevölkerungszahl wächst seit Jahren und damit kommen auch zahlreiche neuzugewanderte Kinder und Jugendliche in unsere Stadt. Ein außerschulisches Angebot, wie beispielsweise climb, ist für die Schülerinnen und Schüler ein wichtiger Baustein der kommunalen Bildung.«

Paul-Gerhard Weiß, Schuldezernent der Stadt Offenbach, Frühjahr 2022

Archäologie im Sandkasten

climb-Lehrerin Ariane hatte für eine Lernzeit eine besondere Idee: Sie brachte Steckbriefe von drei Dinosauriern mit. Gemeinsam sammelten die Kinder Begriffe, die sie mit Dinosauriern verbinden und lernten, wie echte Forscher*innen anhand von wenigen Knochen und mit moderner Technik ganze Skelette rekonstruieren können. Zum krönenden Abschluss ging es für die Kinder dann auf den Pausenhof zum Sandkasten. Dort buddelten sie verschiedene Dinosaurier-Knochen aus und mussten anschließend herausfinden, welcher Knochen zu welchem Saurier gehört und an welche Stelle. Fast wie echte Wissenschaftler*innen!

Eichendorffschule, Sommer 2021

Selbstbewusstes Vorlesen

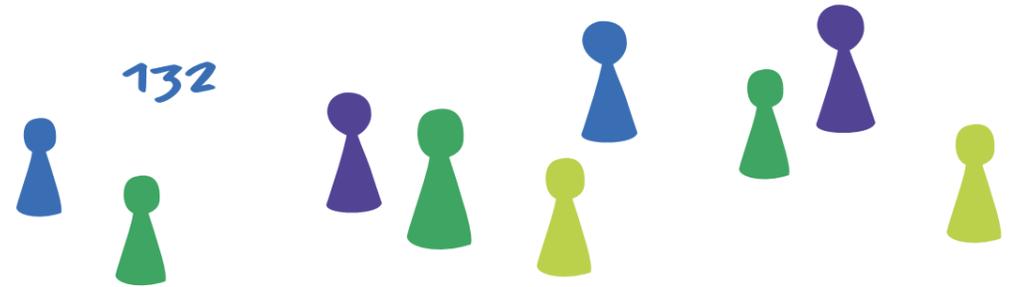
Bereits am ersten Tag hatte Ipek Su große Bedenken, den Lernzeiten nicht folgen zu können. Sie kam direkt auf das Team zu und teilte mit, dass sie Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben habe und Hilfe benötigen werde. Sobald Lesen und Schreiben involviert war, blockte Ipek Su ab und war häufig nur unter viel gutem Zureden bereit, mitzuarbeiten. Mit der Zeit wurde sie selbstbewusster und in der zweiten Woche meldete sich Ipek Su, um einen Text laut vorzulesen. Sie bekam Unterstützung von ihrem Tischnachbarn Dimitrios und las tatsächlich einen kompletten Absatz laut vor.

Goetheschule, Herbst 2021

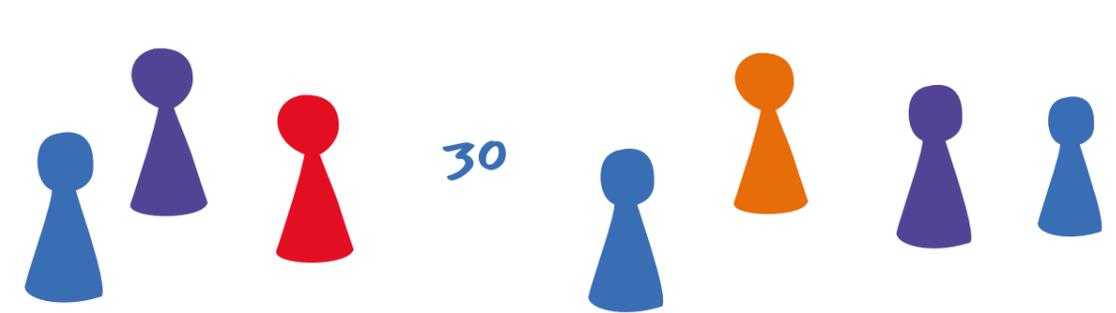
Copyright: Linsenhoff-Stiftung



Teilnehmende Kinder 2022



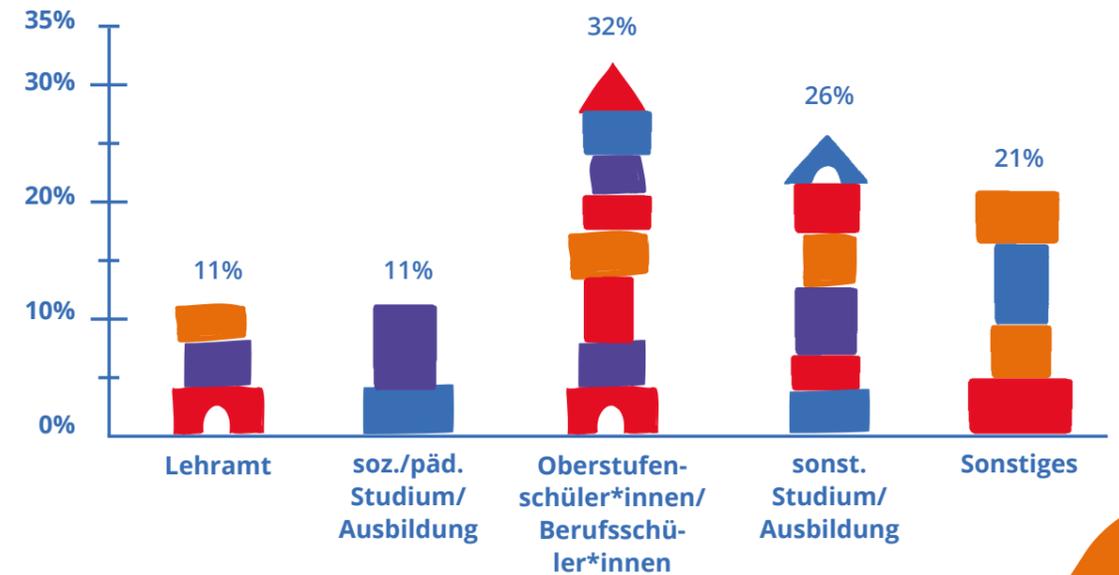
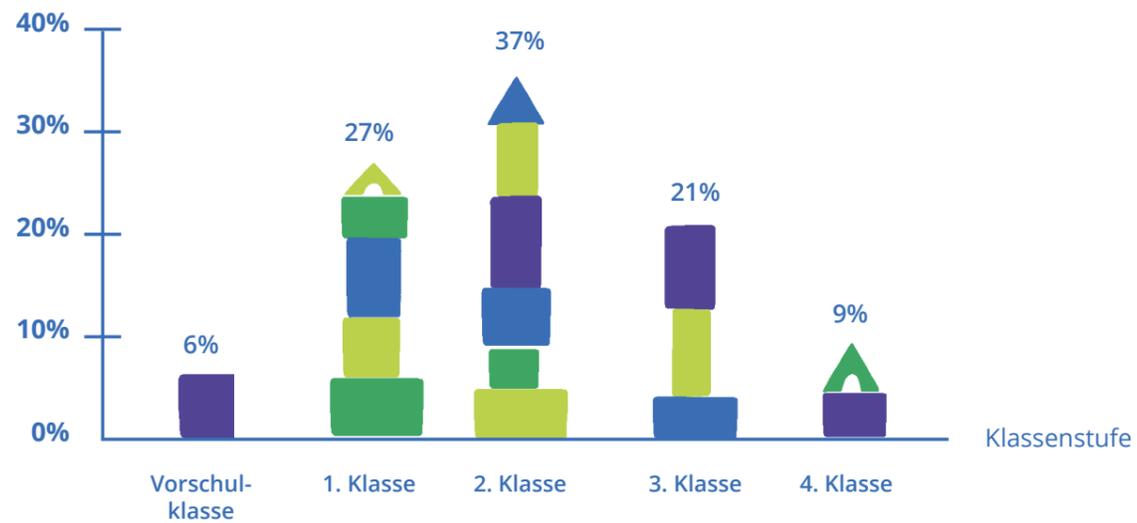
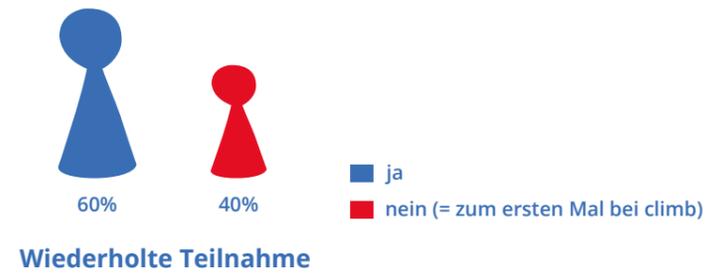
climb-Lehrer*innen 2022



So setzten sich 2022 die teilnehmenden Kinder aus Offenbach zusammen ...



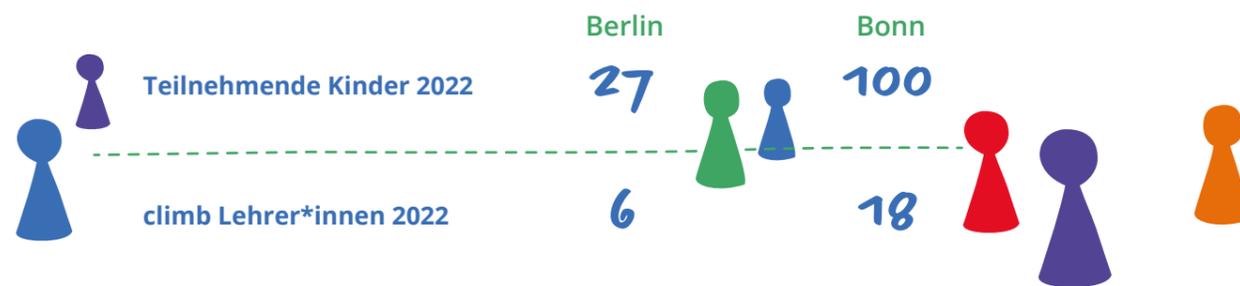
... und so die Gruppe der climb-Lehrer*innen:



PILOTSTANDORT BERLIN UND BONN

Berlin: Grundschule an der Peckwisch
Bonn: Andreasschule, Karlschule

Im Mathe-Unterricht einen Erdbeerkuchen mit der ganzen Klasse backen? Das war für die Kinder der Elefanten-Klasse in der Karlschule in Bonn schon eine Überraschung. Und am Ende der Lernzeit merkten sie auf einmal, dass sie ganz schön viel gelernt hatten: Wie man die Angaben im Rezept verdoppelt, welche Maßeinheiten es gibt und wie man mithilfe von Mathematik herausfindet, wie der Kuchen am Schluss geschnitten werden muss, damit alle in der Klasse ein Stück abbekommen. Das Fazit der Elefanten-Klasse: **Mathe ist ziemlich nützlich und macht außerdem Spaß!**



2021 war für climb ein Jahr der Expansion. Viele Kommunen waren interessiert an qualitativ hochwertigen Ferienprogrammen, die in der Zeit nach den pandemiebedingten Schulschließungen Kindern helfen würden, wieder in ihren Alltag zu finden. Mit unserem neuen Pilotierungskonzept konnten wir vielen Kommunen die Möglichkeit geben, die Zusammenarbeit mit uns zu testen. Gleichzeitig hatte auch climb die Möglichkeit, neue Kommunen kennenzulernen. Aus vielen Pilotprojekten wurden danach neue climb-Standorte, z. B. in Essen, Kassel und Offenbach. Aber die Möglichkeit, ohne große Verluste auf beiden Seiten wieder die Zelte abzubauen, nutzen wir auch. So gab es in Berlin einmal Lernferien im Sommer 2021, während sich die Lernferien in Bonn noch über die Pilotphase hinaus erstreckten und nach mehreren Projekten in 2020 und 2021 dann doch vorerst ein Ende fanden. Diese Flexibilität half uns, unsere Ressourcen auf die Standorte zu richten, wo wir eine nachhaltige Finanzierungsstruktur sichern konnten, um zielgenau zu wirken.

»Dank euch hat mein Sohn doch noch etwas Schönes in den Sommerferien erlebt!«
Mutter aus Bonn, Sommer 2021

Mit einer Freundin geht's leichter

Amelie und Irina waren die ersten Tage beide etwas schüchtern und viel mit sich selbst beschäftigt. Im Kletterwald fanden sie ineinander die perfekte Teampartnerin. Sie nahmen dabei viel Rücksicht, wenn die jeweils andere bei einer Hürde ein paar Schwierigkeiten hatte. Durch gegenseitige Ermutigungen meisterten sie am Ende lautstark lachend zusammen den Parcours. Abschließend gab es ein gemeinsames Siegerinnen-Fotoshooting und ein wohlverdientes Mittagessen.

Grundschule an der Peckwisch in Berlin, Sommer 2021

Musik verbindet

Wenn man ein Lied über die Lernferien schreiben möchte, braucht man nicht nur Kreativität, sondern Instrumente, Teamfähigkeit und ganz viel Mut. Deutschkenntnisse sind praktisch, aber nicht nötig, wenn man tolle Klassenkamerad*innen hat, die einem helfen. Ruya war erst vor wenigen Monaten mit ihrer Familie nach Deutschland gekommen. Die anderen Kinder waren ihr gegenüber sehr offen und hilfsbereit. Obwohl Ruya den Text des climb-Songs nicht genau verstand, hatte sie trotzdem großen Spaß am Singen und Melodien erfinden. Dass sie noch wenig Deutsch spricht, war überhaupt kein Thema in der Klasse!

Karlschule in Bonn, Sommer 2021



ENDLICH MAL ETWAS BEWIRKEN!

Ergebnisse, die sich sehen lassen können

Ach, du weißt schon, was du gut kannst?

Nach so vielen Jahren Lernferien gibt es immer wieder Kinder, die zum ersten Mal bei den Lernferien dabei sind. Das gilt natürlich vor allem für die Schulen, an denen wir selbst zum ersten Mal sind. Aber wer erst einmal climb kennengelernt hat, kommt sehr wahrscheinlich wieder!

38% der climb-Kinder 2022 haben schon mehrmals an den Lernferien teilgenommen.

Womöglich lässt sich auch dadurch erklären, warum die Werte aus unserer Vordiagnose, also den Fragebögen, die die Kinder am Anfang der Lernferien ausfüllen, bereits häufig sehr hoch sind.

84% der Kinder können bereits am Anfang der Lernferien ihre Stärke(n) benennen.

Das freut uns natürlich, denn das heißt, wir können mit den Kindern weiter an dem arbeiten, was sie bereits kennen und auch teilweise schon gut können.

Mit Rücksicht durch die Krise

Seit 2020 jagt eine gesamtgesellschaftliche Krise die nächste. Solidarität mit- und Rücksicht aufeinander sind in dieser Zeit immer wichtiger geworden. Gleichzeitig wird die Fähigkeit zur Rücksicht stark beansprucht, wenn die eigene Lebenssituation von Unsicherheiten und Sorgen geprägt ist. Auch die Rücksicht auf sich selbst kommt da oft zu kurz. Das spiegelt sich auch in der Befragung der Kinder: Die Zukunftskompetenz Rücksicht war in der Vordiagnose am schwächsten ausgeprägt. Umso schöner ist es, dass wir hier einen deut-

lichen Effekt der Lernferien sehen konnten. Während vor den Lernferien 65% der Kinder erkennen konnten, wenn es ihnen oder anderen Kindern nicht gut geht, konnten es nach den zweiwöchigen Lernferien 71%.

Das Finetuning geht weiter.

„Ich will nicht, dass heute der letzte Tag ist. climb ist doof!“ Solche Sätze sind am Ende der Lernferien nicht ungewöhnlich. Gerade hat das Kind einen Durchbruch beim Rechnen gehabt, weil es nicht aufgegeben hat. Die climb-Lehrkräfte, die vor zwei Wochen noch ganz unbekannt waren, wurden schnell ins Herz geschlossen. Und nun ist es schon vorbei? Das kann traurig machen und frustrieren. Da ist es natürlich ungünstig, genau in so einer Situation Kinder zu fragen, wie sie die Lernferien fanden. Immer wieder wurde uns aus der Praxis berichtet, dass Kinder, die eigentlich viel Spaß hatten und sich toll entwickelt haben, bei der Nachdiagnose rebelliert haben.

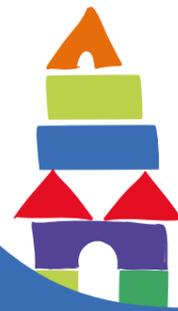
Nachdem wir 2020 unsere Methodik auf den neuesten Stand gebracht haben, bedeutet das jetzt für uns, dass wir auch die Durchführung der Evaluation optimieren möchten. So stellen wir sicher, dass unsere Wirkungsdaten noch aussagekräftiger werden.

Wirkung für und durch die Erwachsenen

Übrigens: Seit 2022 gibt es auch langfristige Befragungen unserer climb-Lehrer*innen. Per Mail erhalten diese nun kurz nach ihren Lernferien, ein Jahr später und drei Jahre später einen Online-Fragebogen. So lässt sich systematisch überblicken, wie sich die Bildungs- und Berufswege der Erwachsenen entwickelt haben und wie sie ihre Stärken, das stärkenorientierte Mindset und die Zukunftskompetenzen dort implementieren.

» Eigentlich will ich die ganze Zeit nur Vorwärtrollen alleine an der Stange machen. Aber ich wechsele mich immer mit Lia ab, wir sind ja bei climb und da teilen wir.«

Emily aus Dortmund, 7 Jahre alt, Herbst 2022



SELBSTBEWUSSTSEIN



» Als ich abgerutscht bin beim Klettern, hab ich mir einfach selbst Mut gemacht. Wie bei unserem Gedicht. «

DURCHHALTEVERMÖGEN



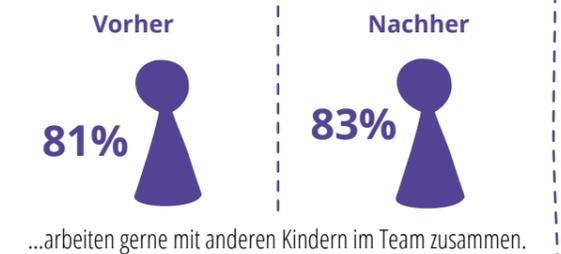
» Ich hab bei climb Lesen geschafft, obwohl es schwierig war. «

RÜCKSICHT



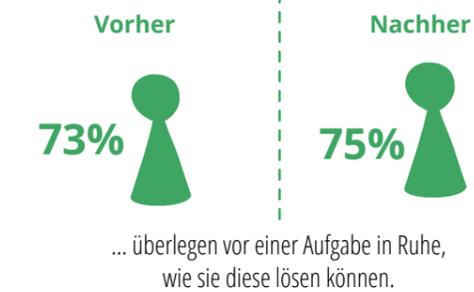
» Ich habe bei climb meine Stifte verliehen und die Tür aufgehalten. «

TEAMFÄHIGKEIT



» In den Projekten arbeiten wir in kleinen Gruppen. Dabei hab ich neue Freunde gefunden. «

PLANUNGS- UND UMSETZUNGSKOMPETENZ



» Ich habe zwar etwas länger gebraucht, aber ich habe mich Stück für Stück vorgearbeitet. «

Grundlage unserer Ergebnisse sind quantitative und qualitative Testungen an unseren Standorten in 2021.

» Meinung in einem ruhigen Ton sagen, Aggression ist weniger geworden: Wie habt ihr das gemacht? Die Klassenlehrerin ist auch der gleichen Meinung! «

Elternteil aus Essen, Frühjahr 2022

FÜR WEN? FÜR EUCH!

Jedes Jahr erheben wir flächendeckend, wie climb-Lernferien angenommen werden – von Kindern, Eltern und jungen Erwachsenen. Das Feedback fließt direkt in die Auswertung der einzelnen Lernferien vor Ort ein, quantifiziert jedoch auch die generelle Akzeptanz unseres Programms bei den Menschen, für die wir sie anbieten. Die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem Angebot ist die Basis dafür, dass die Lernferien wirken können.

Ein Blick in die Zahlen zeigt: climb-Lernferien werden in hohem Maße angenommen und von den Zielgruppen als Bereicherung wahrgenommen. Besonders freuen wir uns darüber, dass wir in den vergangenen Jahren einen Beitrag dazu leisten konnten, die Situation für Eltern und Kinder zu entlasten, die immer noch die Folgeerscheinungen der Pandemie spüren.

SO BLEIBT EIN QUALITATIV HOCHWERTIGES PROGRAMM WIRKUNGSVOLL

Bei der Evaluation der Lernferien setzen wir auf einen Methodenmix aus quantitativen sowie qualitativen Erhebungsinstrumenten. Darunter findet sich auch ein bewährtes Herzstück unserer pädagogischen Methodik: die Sternenmomente unserer climb-Kinder. Dazu lernen die climb-Lehrer*innen, bedeutsame Momente in der Kompetenzentwicklung der Kinder wahrzunehmen und vor dem Hintergrund der sechs Zukunftskompetenzen, die die Lernferien vermitteln, reflektieren zu können. Das Erkennen und Sammeln dieser Sternenmomente ist somit ein wichtiger Bestandteil der Erwachsenenbildung bei climb, da der stärkenorientierte Blick auf die Kinder geschärft und geübt wird. Für die Wirkungsmessung wird gleichermaßen erkennbar, worin sich die climb-Kinder entwickeln und inwiefern climb-Lehrer*innen ihre Fähigkeit ausbauen, Sternenmomente zu erfassen.

Der Rhythmus der Evaluation sieht vor, dass jeder Standort einmal im Jahr eine große Testung vollzieht: Dies bedeutet den Einsatz aller quantitativen wie qualitativen Instrumente, insbesondere die der Kinderfragebögen. Für das restliche Jahr stehen Sternenmomente, qualitative Erhebungsinstrumente für die Kinder und quantitative Fragebögen für die Eltern zur Verfügung. Letztere sind niedrigschwellig gestaltet und in verschiedenen Sprachen verfügbar, um den Austausch mit allen climb-Eltern sicherzustellen.

Seit August 2021 unterstützen uns Psychologiestudierende der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg im Rahmen von Praktika bei der Auswertung der zahlreichen Daten. So erhalten wir nicht nur regelmäßig einen Überblick über neue Evaluationsergebnisse, wir können auch die richtigen Schlüsse aus diesen ziehen und dementsprechend handeln.



RÜCKMELDUNGEN DER KINDER

87% der Kinder haben die Lernferien „gut“ oder „sehr gut“ gefallen.

83% der Klassenlehrer*innen würden climb ihren Schüler*innen zukünftig (erneut) empfehlen.

» Zu Hause bleiben ist langweilig. Bei climb spielen wir, sind mit anderen Kindern. Wir basteln. Wir lernen. «

Schüler*in aus Hamburg, Sommer 2021

» Ich möchte unbedingt im Herbst wieder an den climb-Lernferien teilnehmen! «

Schüler*in aus Essen, Sommer 2021

RÜCKMELDUNGEN DER ELTERN

92% der Eltern würden ihre Kinder erneut bei climb anmelden.

85% der Eltern gaben an, ihre Kinder beim Nachhausekommen besonders glücklich und zufrieden erlebt zu haben.

82% der Eltern gaben nach den Lernferien an, climb anderen Eltern weiterzempfehlen.

» Ich werde climb auf jeden Fall wieder in Anspruch nehmen, weil mein Kind z. B. auch ältere Kinder aus anderen Klassen kennenlernen kann. «

Elternteil aus Kiel, Frühjahr 2021

» Das gesamte Team ist sehr nett und kompetent. Ein stetiger Austausch, sowie das Angebot ist sehr wichtig für uns! «

Elternteil aus Essen, Sommer 2021



RÜCKMELDUNGEN DER ERWACHSENEN

78% der climb-Lehrer*innen würden noch einmal bei climb mitmachen.

92% der climb-Lehrer*innen gaben an, bei den Lernferien etwas über ihre persönlichen Eigenschaften gelernt zu haben.

86% der climb-Lehrer*innen gaben an, bei den Lernferien etwas Fachliches gelernt zu haben, das sie für ihren (angestrebten) Beruf nutzen werden.

» Ich mache bei climb mit, weil ich mich jedes Mal etwas weiterentwickle. «

climb-Lehrer*in aus Dortmund, Frühjahr 2022



WIR HABEN GERADE ERST BEGONNEN!



Ausblick auf 2023 und die nächsten zehn climb-Jahre

Nach einem aufregenden Jahr 2022, in dem wir immer noch die Auswirkungen der anhaltenden Coronapandemie spürten und außerdem unsere Flexibilität unter Beweis stellten, um geflüchteten Kindern ein inklusives Programm bei den Lernferien bieten zu können, konzentrieren wir uns weiterhin auf unsere Ziele.

Wir werden an unseren Standorten präsen- ter, ...

Die climb-Standorte stellen sich nach und nach auf ihre Regelbetriebsmodelle ein und kommen dem Punkt ihrer Saturierung immer näher. Hamburg und Dortmund, als unsere ältesten und größten Standorte, sind bereits an diesem Punkt angekommen und schaffen Best Practices für die jüngeren Standorte. Die Lernferien sind inzwischen so gut evaluiert und wirkungsvoll, dass wir in unseren Kommunen eine Partnerin auf Augenhöhe sind. Das ermöglicht unseren Lokalkoordinatoren, stets im besten Interesse der climb-Kinder und der climb-Lehrer*innen zu handeln, wenn es darum geht, die Zusammenarbeit mit Schulen und anderen lokalen Partner*innen zu stärken oder zu beenden oder strategische und operative Entscheidungen zu treffen, um unsere nachhaltige Wirkung zu gewährleisten.

... bieten jungen Erwachsenen mehr (als nur) Praxiserfahrung, ...

Wir bauen unsere Hochschulkooperationen immer weiter aus. Das führt nicht nur dazu, dass Studierende an immer mehr Hochschulen in ganz Deutschland ihre Zeit bei den climb-Lernferien mit Credit Points anrechnen lassen können. Einigen von ihnen können wir sogar erfüllende und herausfordernde Teilzeitjobs und Ausbildungen an unseren Standorten anbieten. Was wir in den letzten zwei Jahren pilotiert haben, ist nun fast flächendeckend gang und gäbe: Duale Studierende der Sozialen Arbeit können den Praxisteil ihres Studiums bei climb absolvieren. In diesem Rahmen unterstützen sie außerhalb der Lernferien ein Standort-Büro bei zahlreichen Aufgaben. In Vorbereitung auf und während der Lernferien nehmen sie dann als Stadtteil-Projektleitung selbst die Zügel in die Hand, führen ihr Lernferien-Team und pflegen die Beziehungen zu Schulen und anderen Akteur*innen in ihrem Stadtteil über eine längere Zeit nachhaltig.



... schaffen die Grundlage für die nächsten zehn Jahre, ...

Ein großes, übergeordnetes Ziel von climb ist das jährliche Erreichen von 5.000 Kindern und 1.000 jungen Erwachsenen: noch mehr Wirkung für noch mehr Menschen. Wir erwarten, dass wir dieses Ziel bereits in der ersten Hälfte der neuen Dekade erreichen und dann neue Ziele setzen können, um unseren Beitrag zu einem gerechten gesellschaftlichen Wandel zu leisten. Es gibt also vieles, auf das wir uns in den nächsten zehn Jahren freuen können. Und es sind vor allem die

schwierigen Sachen, auf die wir uns freuen. Denn in guter, alter climb-Manier können wir den Herausforderungen der Zukunft mit all unseren Stärken begegnen: im Team, mit Hilfe von vielen anderen Menschen und Organisationen und stets von unserem WHY begleitet, das uns antreibt.

... und erreichen so viele Kinder wie nie zuvor!

»Wir bringen Kinder bei den Lernferien unter, bei denen wir uns während der Sommerferien sonst ernsthafte Gedanken über die gesicherte Betreuung machen würden. Die Arbeit mit climb ist eine richtige tolle Zusammenarbeit. Es geht nicht um Lernferien parallel zur Schule, sondern um ein gemeinsames Projekt zur optimalen Förderung von Kindern.«

Stephanie Schäfer, Schulleitung der Elisabeth-Grundschule in Dortmund

DIE SEGEL SIND GESETZT!

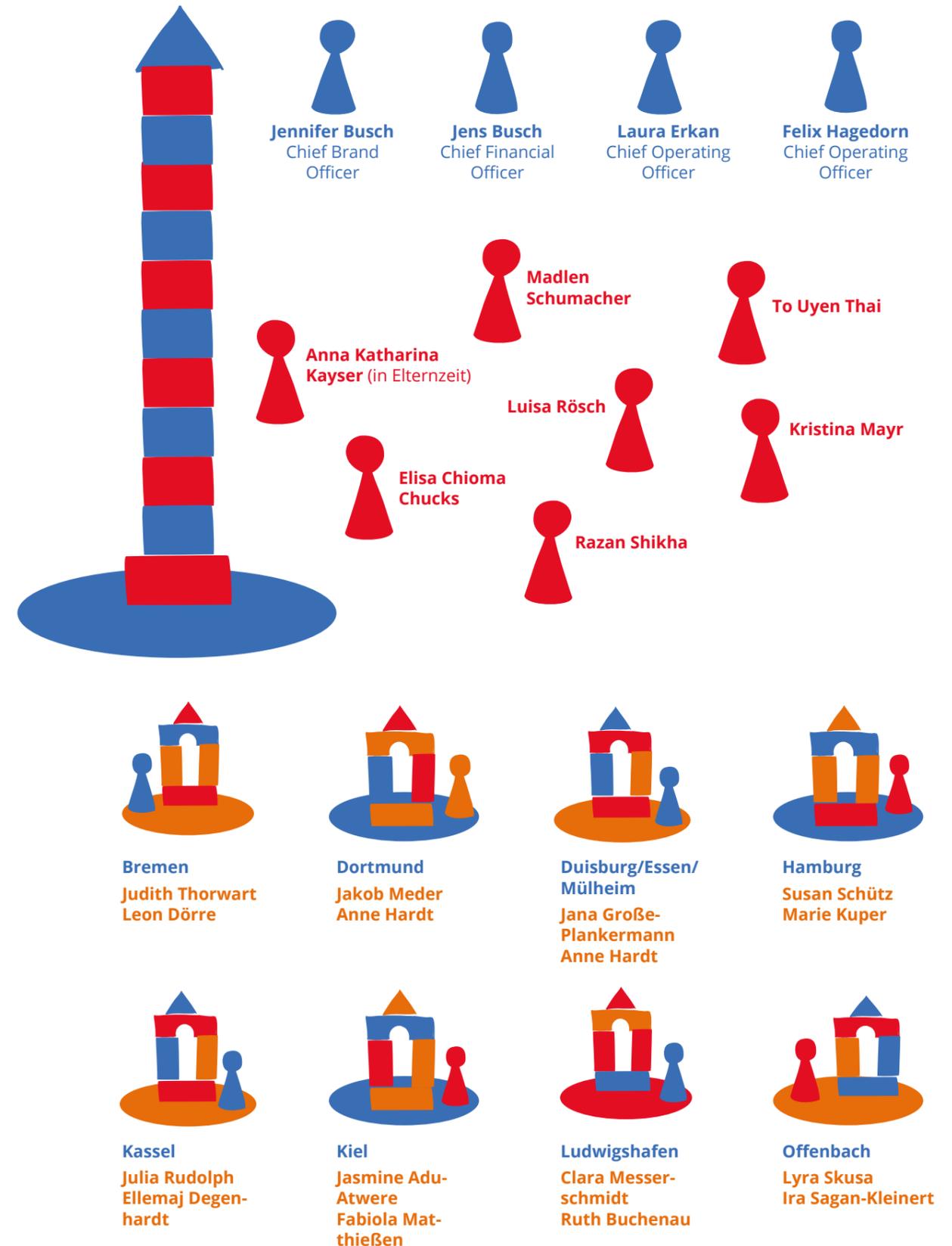
Das climb-Schiff und seine Crew

Name	gemeinnützige CLIMB GmbH
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Hamburg
Gründung	20.11.2013
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Postanschrift	gemeinnützige CLIMB GmbH Henriettenweg 8 20259 Hamburg
Email-Adresse Homepage	climb@climb-lernferien.de www.climb-lernferien.de
Registereintrag	Amtsgericht Hamburg HRB 130210 Eintragung vom 07. Januar 2014
Gemeinnützigkeit	Die gemeinnützige CLIMB GmbH verfolgt nach ihrer Satzung ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne von § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 der Abgabenordnung. Freistellungsbescheid vom 11.02.2022 des Finanzamtes Hamburg-Nord. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Erziehung und Bildung für Schülerinnen und Schüler und andere lerninteressierte Menschen in Deutschland.

ORGANIGRAMM



Gesellschafterinnen-
versammlung



GESCHÄFTSFÜHRUNG

HEADQUARTER

Climb-Büros

DAS CLIMB-TEAM



Jasmine Adu-Atwere
Lokalkoordination Kiel



Ruth Buchenau
Ehrenamtskoordination
Ludwigshafen



Jennifer Busch
Chief Brand Officer



Anne Hardt
Ehrenamtskoordination
Ruhrgebiet



Marie Kuper
Ehrenamtskoordination
Hamburg



Fabiola Matthießen
Ehrenamtskoordination
Kiel



Jens Busch
Chief Financial Officer



Elisa Chucks
Fundraising & Koope-
ration



Ellemaj Degenhardt
Lokal- & Ehrenamts-
koordination Kassel



Kristina Mayr
Qualitätsmanagement,
Wirkungsmessung
& -controlling



Jakob Meder
Lokalkoordination
Dortmund



Clara Messerschmidt
Lokalkoordination
Ludwigshafen



Leon Dörre
Ehrenamtskoordination
Bremen



Laura Erkan
Chief Operating Officer



Felix Hagedorn
Chief Operating Officer



Jana Große-Plankermann
Lokalkoordination Essen,
Duisburg & Mülheim



Luisa Rösch
Kommunikation
& Kooperation



Julia Rudolph
Lokalkoordination Kassel



Ira Sagan-Kleinert
Ehrenamtskoordination
Offenbach



Madlen Schumacher
Buchhaltung



Susan Schütz
Lokalkoordination
Hamburg



Razan Shikhas
Ausbildung Kauffrau
Büromanagement



Lyra Skusa
Lokalkoordination
Offenbach



To Uyen Thai
HR Management



Judith Thorwart
Lokalkoordination
Bremen



MONEY, MONEY, MONEY

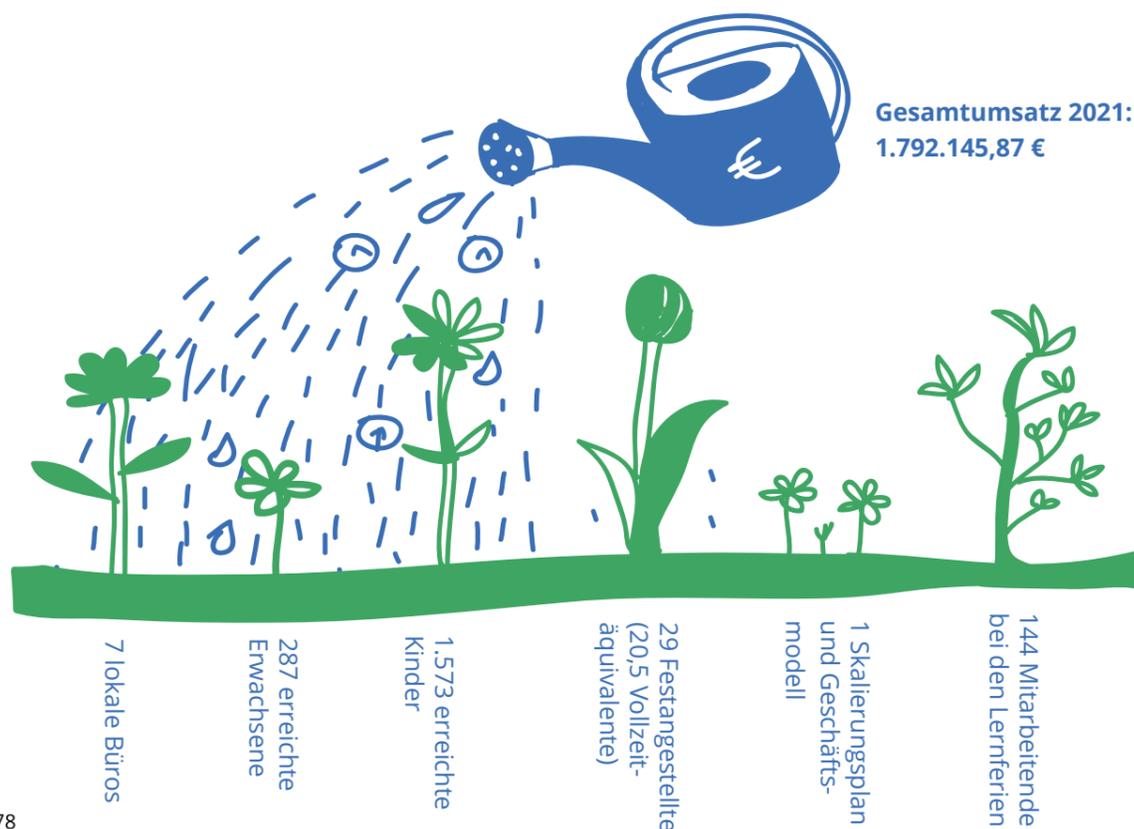
climbs Finanzen und Rechnungslegung 2021

climb skaliert – und wie! Weil wir nicht nur in neue Städte gekommen sind, sondern auch an den bestehenden Standorten mehr Schulen von den Lernferien überzeugen durften, haben wir 2021 mehr als 1500 Kinder erreicht (und 2022 kratzten wir sogar an der 2000er-Marke!). Da die pandemische Lage zwar anhielt, aber sich dennoch insgesamt entspannte, konnten wir nach und nach wieder zu unserem üblichen Betreuungsschlüssel zurückkehren, sodass auf fünf Kinder im Schnitt eine erwachsene Person kam. 2020 lag der Schlüssel bei 1:4, teilweise bei 1:3, um kleinere Klassen zu ermöglichen.

Es fielen auch in 2021 Extra-Kosten zur Einhaltung der Hygieneregulungen an, trotzdem konnten wir wieder Skaleneffekte realisieren und die Kosten pro Kind um mehr als 20 % gegenüber 2020 senken. Ab Sommer 2022 wurde mit den Refugee-Leuchttürmen jeweils eine zusätzliche Person Teil der Leitungsteams bei den meisten Lernferien. Das Schaffen dieser Stellen war für uns kostenneutral durch die zuverlässige Unterstützung vieler Fördernder, die Mittel für die Abfederung der Folgen des Ukraine-Krieges in Deutschland bereitstellten.

2021 konnten wir einen Umsatz von über 1,7 Mio. Euro erzielen, was wir im darauffolgenden 2022 sogar noch

übertreffen konnten. Somit war die finanzielle Grundlage gegeben, um uns unserem Ziel von Lernferien für 2.000 Kinder weiter zu nähern. Mit der aktuellen Inflationsrate und der Erhöhung des Mindestlohns sehen wir uns außerdem mit deutlich gestiegenen Durchführungskosten der Lernferien konfrontiert. Als eine Maßnahme zur Deckung dieser höheren Kosten haben wir uns entschieden, die Summe einer Stärkengpatenschaft auf 330 € pro Kind zu erhöhen. So können wir sicherstellen, dass die Qualität der Lernferien gleich hoch bleibt, und den Familien unserer Zielgruppe einen Ort für ihre Kinder bieten, wo sie die Auswirkungen der Inflation nicht spüren müssen.



Unsere Einnahmen und Ausgaben 2021

Umsatzerlöse	1.792.145,87 €
Teilnahmebeiträge	43.760,02 €
Spenden und Fördermittel	1.297.110,17 €
Zuschüsse	357.599,36 €
Erstattungen über BuT	89.226,32 €
Einnahmen Supervision und Beratungen	4.450,00 €
Sonstige betriebliche Erlöse	16.913,13 €
Gesamtleistung	1.809.059,00 €
Personalaufwand	1.243.559,43 €
Löhne, Gehälter und Sozialabgaben Headquarter	398.498,89 €
Löhne, Gehälter und Sozialabgaben Lokalkoordination	532.314,99 €
Löhne, Gehälter und Sozialabgaben Lernferien	312.745,55 €
Abschreibungen	14.301,81 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	542.893,57 €
Raumkosten	39.310,82 €
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	2.255,81 €
Werbe- und Reisekosten	46.100,78 €
Sachkosten der Lernferien	340.780,04 €
Sonstige Kosten	114.446,12 €
Gesamtaufwendungen	1.800.754,81 €
Jahresüberschuss	8.304,19 €

WENN ALLE AN EINEM STRANG ZIEHEN,

... dann erreichen wir auch gemeinsam unsere Ziele!

climb sagt Danke! Für Ihre Unterstützung und euer Vertrauen.

Skalierungspartner*innen



Die **aqtvator gemeinnützige GmbH** versteht sich als Partnerin für nachhaltige Skalierung. Sie hat uns ermöglicht, ein finanziell tragfähiges Geschäftsmodell mit der Einführung der Stärkenkonten zu etablieren und langfristig climb-Büros in weiteren Städten aufzubauen.



Die **Auridis Stiftung gGmbH** ist die Stiftung für frühkindliche Bildung. Sie unterstützt uns seit 2018; zuerst im Rahmen einer Wirkungsplanförderung und nach erfolgreichem Abschluss im Juni 2019 als langfristige Partnerin zur Förderung der Qualitätssicherung.



Die gemeinnützige **DEUTSCHLAND RÜNDET AUF Stiftungs-GmbH** fördert uns durch ihre bundesweite Spendenkampagne seit der zweiten Jahreshälfte 2018 und unterstützt uns beim Ausbau bestehender Standorte und der Erschließung neuer Standorte.

»Jedes Kind hat Stärken. Diese zu erkennen und so zu fördern, dass die Kinder unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund ihr volles Potential entfalten können – das ist eine wirklich beeindruckende Leistung der climb-Lernferien. Wir freuen uns sehr, dass wir diesen wertvollen Beitrag zur Chancengleichheit dank unserer Teilnehmenden seit 2018 bereits mit über 1,2 Millionen Euro unterstützen konnten. Zusammen machen wir die Welt zu einem besseren Ort.«

Friederike Behrends, Vorsitzende der Geschäftsführung der Deutschen Postcode Lotterie

Hauptfördernde 2021 und 2022



Partner*innen vor Ort 2021 und 2022

Kiel / Flensburg

Gefördert vom:



im Rahmen des Aktionsprogramms



Hamburg

Gefördert vom:



im Rahmen des Aktionsprogramms



Bremen



Berlin



Dortmund



Duisburg / Essen



Kassel



Offenbach



Ludwigshafen / Mannheim

Gefördert vom:



im Rahmen des Aktionsprogramms



Mainz



Bonn



Spender*innen 2021 und 2022



... und viele engagierte Privatspender*innen!

Kommunale Partner*innen 2021 und 2022



Partner*innen Erwachsenenbildung 2021 und 2022



STATT EINES NACHWORTES ...

Ihr habt die Kinder ja verzaubert...
Noch nie habe ich erlebt, dass die
Kinder vor mir wach sind und zur
Schule wollen! Einfach unglaublich,
was Sie hier machen!

Vater aus Dortmund, Frühjahr 2022



In der Schulzeit machen sie das nicht,
aber bei climb sind sie morgens immer
zeitig wach und streiten sich, wer zuerst
fertig wird.

Vater aus Duisburg, Sommer 2022

Nach climb hat meine Tochter
in der Schule immer richtig
Spaß am Lernen.

Elternteil aus Dortmund, Sommer 2021

Ich danke Ihnen sehr für die schöne Zeit.
Man weiß, dass die Kinder in guten Händen
sind, sehr viel Spaß haben und sehr viel
von euch lernen.
Vielen lieben Dank, dass es euch gibt.

Mutter aus Bremen, Frühjahr 2022

Ich weiß, was der rote Container heißt und zwar
„ich erkenne meine Stärken“. Ich hab zum Beispiel
beim Bruchrechnen gemerkt, dass ich das eigentlich
doch kann. Ich dachte immer, ich kann das nicht.
Und dann hab ich das mit Frau Holl gemacht und
plötzlich konnte ich das.

Kind aus Mannheim, Frühjahr 2021

MÄDCHEN KÖNNEN AUCH TOLLE
SACHEN ENTDECKEN!

Ronja aus Dortmund, Sommer 2021



ICH HABE BEI EUCH GELERNT, DASS ICH VIELES
SCHAFFEN KANN, OBWOHL ICH GESAGT HABE,
ICH KANN DAS NICHT UND ICH ABER DOCH
VIEL SCHAFFEN KANN UND ICH WAR STOLZ AUF
DAS, WAS ICH HIER GESCHAFFT HABE.

Ali aus Duisburg, Sommer 2022

Impressum

Herausgeberin:
gemeinnützige CLIMB GmbH
Amtsgericht Hamburg HRB 130210

Geschäftsführung:
Jennifer Busch, Laura Erkan, Felix Hagedorn, Jens Busch
Sitz: Hamburg

Postanschrift:
gemeinnützige CLIMB GmbH
Henriettenweg 8
20259 Hamburg
climb@climb-lernferien.de

Inhaltlich verantwortlich:
Alle Texte: Sophie Wagner und Luisa Rösch
Alle Bilder, sofern nicht anders gekennzeichnet:
gemeinnützige CLIMB GmbH

Illustration:
Tine Pape www.tinepape.de
Petra Böckmann www.petraboeckmann.de

Gestaltung:
Petra Böckmann www.petraboeckmann.de

Druck:
RESET ST. PAULI Druckerei GmbH
Virchowstraße 8, 22767 Hamburg
www.resetstpauli.de



Mit Climb gehen wir neue Wege. Wer geht mit?

Spenden:

Unterstützen Sie climb-Kinder beim Lernen.
 gemeinnützige CLIMB GmbH
 IBAN: DE51 4306 0967 2046 7193 00
 BIC: GENO DE M 1 GLS
 Bank: GLS Bank
www.climb-lernferien.de/über-climb/unterstützen

Mitmachen:

Wir suchen für alle Lernferien junge Erwachsene, die mit uns climb-Kinder begeistern und sich begeistern lassen: Studierende, Auszubildende, Oberstufen- und Berufsschüler*innen.
<https://climb.team>

climb-Standort werden:

Investieren Sie als Kommune in Bildungskarrieren vor Ort.
www.climb-lernferien.de/standorte

www.climb-lernferien.de



@lernferien.climb



climb.lernferien



linkedin.com/company/climb-lernferien



climb@climb-lernferien.de